



Prostata-Krebs:

ignorieren, operieren oder bestrahlen?

Seite 6



Liebscher und Bracht

Sanfte Methode
gegen Verspannungen
und Arthroschmerz
Seite 12



Telefonaktion am 9. August

Thema ist plastische-
und Wiederher-
stellungschirurgie
Seite 3



Leichtere Geburt

Neue Verfahren in
der Geburtsklinik des
Marienhospitals
Seite 8

Inhalt:

MEDIZIN

Telefonaktion Plastische Chirurgie
Zwei Spezialisten beantworten Fragen

Gefäßkrankungen
Drei Mediziner gaben Auskunft

Prostatakrebs
Ignorieren, operieren oder bestrahlen?

Geburtshilfe
Neuerungen für schonendere Geburt

Kardiologie
Schmerzt das Herz oder nur der Rücken?

Gynäkologie
Moderne Ultraschallskalpelle

Liebscher und Bracht
Die schonende Schmerztherapie

Narben behandeln
Needling: aus der Kosmetik in den OP

Aus Fehlern lernen
CIRS sammelt Beinah-Unglücke

AKTUELL
20 Jahre activum
Die Gewinner des Preisausschreibens

Vinzenz Therme
Neue Duschen und „Weltreise“

Zum Tod von Schwester Valentina
51 Jahre Tätigkeit im Marienhospital

Neue Abteilungen, neue Bauten
Marienhospital wächst weiter

Pressespiegel
Was andere über uns schreiben

Seelsorgewort
Alle Dinge zum Besten dienen lassen

Fragebogen
Dr. Stephanie Lightner, Psychiaterin

IM ANHANG
WICHTIGE INFORMATIONEN
ZU IHREM KLINIKAUFENTHALT

3
4
6
8
10
11
12
13
14
15
16
17
19
20
21
22
24



Markus Mord,
Geschäftsführer der
Vinzenz von Paul
Kliniken gGmbH

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

das vorliegende Heft belegt zum einen die enorme Innovationskraft der modernen Medizin. Und zum anderen belegt es die für unser Haus seit 126 Jahren typische Bereitschaft, Innovationen, die den Patienten nutzen, schnell – und häufig vor anderen – umzusetzen.

Auf Seite 6 berichten wir über neueste Erkenntnisse bei der Behandlung von **Prostatakrebs**. Und auf Seite 8 informieren wir über drei neue medizinische Verfahren, die **gebärenden Frauen** helfen, indem sie Wehenschmerzen lindern und eine womöglich stockende Geburt schonend einleiten können. Wie in unserer neuen Chest Pain-Einheit in kürzester Zeit zwischen harmlosen und lebensbedrohenden **Brustschmerzen** unterschieden werden kann, das erfahren Sie auf Seite 10. Und darüber, warum ein vermeintlich **stumpfes Skalpell** besser schneiden kann als ein scharfes, informiert der Artikel auf Seite 11.

Ebenfalls neu im Marienhospital ist die **Liebscher und Bracht-Methode**. Sie vermag auf sanfte Art und ohne Operation Menschen zu helfen, die an Verspannungen oder Arthroschmerzen leiden (Seite 12). Wie ein Kosmetikprodukt in etwas abgewandelter Form Menschen nützt, die unter großflächigen **Verbrennungs- oder Verbrühungsnarben** leiden, lesen Sie auf Seite 13. Weitere neue Angebote gibt es zudem auch für Herz-, Schmerz- und Nierenpatienten (Seite 19).

Modernste Medizin allein nützt nichts, wenn die Abläufe in einer Klinik nicht so geregelt sind, dass möglichst wenige technische und menschliche Fehler passieren. Um hier noch mehr Sicherheit zu schaffen, haben wir das **CIRS-Verfahren** eingeführt (Seite 14). Es dient nicht nur der Qualitätssicherung einzelner Krankenhäuser, sondern soll durch bundesweite Vernetzung dafür sorgen, dass die Patientensicherheit in allen deutschen Kliniken weiter steigt.

Doch nicht nur medizinisch, auch baulich entwickeln wir uns weiter; unter anderem durch einen neuen hochmodernen und **größeren OP-Trakt**, der noch in diesem Jahr in Betrieb gehen soll (Seite 19).

Eine unterhaltsame und informative Lektüre wünscht Ihnen

Markus Mord



Rufen Sie
Dr. Haack und
Univ.-Doz. Schoeller an:

Mittwoch,
9. August 2017,
14.00 – 15.30 Uhr

Telefon:
(07 11) 64 89-20 56

Telefonaktion Plastische Chirurgie

Zwei Spezialisten beantworten Ihre Fragen unter anderem zu Nasen-, Brust- und Hand-OPs

Das Marienhospital Stuttgart ist eines der ältesten und das vermutlich größte Zentrum für plastische- und Wiederherstellungschirurgie in Europa. Zwei Ärztliche Direktoren des Zentrums stehen unseren Leserinnen und Lesern am 9. August zu medizinischen Fragen Rede und Antwort.

Am „Zentrum Plastische Chirurgie“ des Marienhospitals werden Eingriffe aus ganz unterschiedlichen Gründen durchgeführt. Wer seine Nase hässlich oder seinen Busen unförmig findet, kann sich hier einer ästhetischen Operation unterziehen. Geholfen wird aber auch Menschen, denen durch einen Unfall ein Zeh, Finger

oder gar die ganze Hand abgetrennt wurde, die Schmerzen in der Hand haben, durch ihre Nase schlecht Luft bekommen oder die etwa nach einer Krebserkrankung oder -behandlung im Gesicht aufweisen.

Eine Spezialität des Zentrums ist zudem der Wiederaufbau der weiblichen Brust mittels Eigengewebe; etwa nach einer tumorbedingten Entfernung der Brust.

Was verbindet Brust und Hand?
Universitäts-Dozent Dr. Thomas Schoeller beantwortet bei der Telefonaktion Fragen rund um Hand-, Fuß- und Brustoperationen. Medizi-

nische Laien fragen sich oft, wieso ein Arzt Experte für solch verschiedene Körperteile ist. Die Antwort: Operationen an Hand und Fuß werden ebenso wie Brustoperationen unter dem Mikroskop durchgeführt, weil es gilt, feinste Nerven und Gefäße wieder zusammenzufügen.

Dr. Sebastian Haack ist Experte für ästhetische und wiederherstellende Chirurgie im gesamten Gesichtsbereich. Eines seiner Spezialgebiete sind Nasenoperationen. *rk*
Rufen Sie an: Mittwoch, 9. August, 14.00 bis 15.30 Uhr. Günstigste Zeit, um gut durchzukommen, ist 14.45 bis 15.15 Uhr. Telefon: (07 11) 64 89-20 56.

**Hilfe nach Unfall
oder Krebs**



oben: Univ.-Doz. Schoeller mit einer Patientin, deren Daumen durch eine zufallende Autotür abgetrennt wurde. Nach der OP ist er wieder funktionsfähig, der noch sichtbare Schorf verschwindet mit der Zeit.

rechts: Dr. Haack mit einer Patientin, die ihre „neue“ Nase erstmals nach der OP zu sehen bekommt

Telefonaktion zu Gefäßkrankungen

Drei Experten gaben Auskunft zu Krampfadern, Gefäßverschlüssen und Co

Das ärztliche Leitungsteam des interdisziplinären Gefäßzentrums am Marienhospital beantwortete am 31. Mai am Telefon medizinische Fragen unserer Leserinnen und Leser:

Noch ein zweiter Versuch?

Anruferin: Ich leide unter Durchblutungsstörungen im Bein, die dazu führen, dass ich wegen der Schmerzen nur noch wenige Meter am Stück gehen kann. Vor zwei Monaten wurde das verstopfte Beingefäß aufgedehnt, und es wurde ein Stent eingesetzt, also eine Art Röhrchen, das verhindern soll, dass das Gefäß sich wieder verschließt. Leider kam es aber doch zu einem erneuten Gefäßverschluss. Kann man den Eingriff wiederholen? Oder ist das eher aussichtslos?

Professor Zähringer: Eine Gefäßaufdehnung ist ein relativ kleiner und risikoarmer Eingriff, daher sollte man es sicherlich noch mal versuchen. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass es im zweiten Anlauf klappt. Und falls doch nicht, hat man nichts verloren, denn durch den Eingriff verschlechtert sich die Situation ja auch nicht.

Welche Art der Krampfaderentfernung ist die beste?

Anruferin: Ich habe schmerzhafte Krampfadern an den Beinen. Mein Arzt empfiehlt mir, sie mit dem VNUS-Closure-Verfahren entfernen zu lassen, weil das am besten sei.

Meine Krankenkasse zahlt das aber nicht. Ich überlege nun, die Kasse zu wechseln. Oder können Sie auch andere Methoden als gleichwertig empfehlen?

Dr. Klemm: Manche Kassen zahlen das VNUS-Closure-Verfahren, andere nicht. Es gibt mehrere empfehlenswerte Methoden der Krampfaderentfernung. Am meisten verbreitet ist

die bewährte Krampfader-Operation durch Stripping, also Herausziehen der erkrankten Gefäße. Der Eingriff erfolgt minimal-invasiv mit äußerlich kaum sichtbaren Narben. Häufig kann er ambulant oder tagesstationär vorgenommen werden. Möglich ist auch die Verödung der Krampfadern mittels Laser oder durch die VNUS-Closure-Methode mit Radiofrequenzwellen. Beim VNUS-Closure-Verfahren wird mit einem speziellen Katheter, den der Arzt ins Gefäß schiebt, die Vene in gleichmäßigen Abschnitten erhitzt und somit verschlossen. Das Laserverfahren funktioniert ganz

Offene Beine durch Krampfadern

ähnlich, nur dass hier statt Radiowellen Laserstrahlen zum Einsatz kommen. Vom Ergebnis her sind die genannten Methoden als gleichwertig anzusehen. Alle diese Verfahren können mit örtlicher Schmerzbetäubung und mit oder ohne Dämmerschlaf durchgeführt werden.

Gefäßprobleme oder Rückenschmerzen?

Anruferin: Ich hatte vor fünf Jahren eine Thrombose, bei der eine Beinvene verstopfte. Damals musste ich operiert werden, und jetzt trage ich vorsorglich Thrombosestrümpfe. Im Bereich des rechten Oberschenkels habe ich seit ein paar Wochen oft kribbelnde und brennende Schmerzen. Können diese auch wieder von Venenproblemen herrühren?

Dr. Klemm: Das klingt eher nicht

links: Dr. Klaus Klemm ist Leiter des Gefäßzentrums. Gemeinsam mit Professor Dr. Monika Kellerer und Professor Dr. Markus Zähringer (rechts) beantwortete er Anruferfragen zu Gefäßkrankungen

nach Gefäßproblemen. Die Symptome könnten vom Rücken kommen. Falls ein Orthopäde nichts findet, könnte ein Gefäßmediziner, um eine Venenerkrankung auszuschließen, eine Ultraschalluntersuchung und eventuell spezielle weitere Untersuchungen machen.

Krampfadern behandeln oder nicht?

Anrufer: Ich bin Diabetiker, habe Krampfadern an den Beinen, aber nur hin und wieder Beschwerden in Form von Schmerzen. Mein Hausarzt sagt, ich solle mich operieren lassen, aber ist das wirklich erforderlich? Was kann ich tun, damit die Krampfadern nicht schlimmer werden?

Professor Kellerer: Es gibt Krampfadern in verschiedenen Ausprägungen. Wenn sie einen Grad erreicht haben, bei dem offene Beine drohen, sollten sie auf jeden Fall behandelt werden. Lassen Sie am besten einmal einen Gefäßexperten ihre Krampfadern beurteilen. Die Veran-

lagung dazu ist meist erblich. Um das Entstehen von Krampfadern und anderen Gefäßkrankheiten sowie deren Fortschreiten zu verzögern, sollten Sie aufs Rauchen verzichten, Normalgewicht anstreben, sich viel bewegen, lange sitzende oder stehende Tätigkeiten vermeiden und Ihren Diabetes gut im Griff halten.

Gefäßschäden durch Vitamin D?

Anruferin: Mein Arzt rät mir zur Einnahme von Vitamin D, um mein Osteoporoserisiko zu reduzieren. Nun habe ich gelesen, dass Vitamin D zu Gefäßverkalkung und Nierensteinen führen kann.

Professor Kellerer: Insbesondere Menschen, die wenig ans Sonnenlicht kommen, haben sehr häufig einen zu niedrigen Vitamin D-Spiegel. Dadurch steigt das Risiko, Osteoporose, also Knochenschwund zu bekommen. Überdosiertes Vitamin D, womöglich auch noch in Verbindung mit Kalzium-Tabletten, kann aber in der Tat zur Verkalkung etwa der

Herzkranzgefäße und zu Nierensteinen führen. Allerdings muss dafür die Dosis schon ziemlich hoch sein. Vitamin D sollte man, wie alle anderen Nahrungsergänzungsmittel, nur einnehmen, wenn ein Labortest ergeben hat, dass man zu wenig davon im Körper hat. Denn Überdosierungen von Vitaminen oder Mineralien sind keineswegs immer harmlos.

Fußsohlen brennen

Anrufer: Meine Fußsohlen kribbeln und brennen. Können Durchblutungsstörungen oder andere Gefäßprobleme die Ursache sein? Was kann man dagegen tun, die Symptome sind nämlich sehr störend?

Professor Zähringer: Gefäßprobleme stecken eher nicht dahinter. Es könnte sich um eine Polyneuropathie handeln. Das ist eine Schädigung kleiner Nerven. Die Ursachen dafür können ganz unterschiedlich sein. Das reicht von Diabetes, Alkoholmissbrauch oder bestimmten Infektionskrankheiten bis zu Vitamin B-Mangel. Die Therapie hängt von der Ursache ab. rk

Das Gefäßzentrum des Marienhospitals ist ein gemeinsames Projekt dreier Fachabteilungen

Drei Marienhospitalkliniken haben sich zu einem zertifizierten interdisziplinären Gefäßzentrum zusammengeschlossen. Dessen Leiter ist Dr. Klaus Klemm. In Personalunion ist er auch ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie.

Dr. Klemm ist auf die Behandlung von Gefäßen spezialisiert, die verletzt wurden oder krankhaft verändert sind. Dazu gehören Aneurysmen, also lebensgefährliche Arterienausackungen, die zum Platzen von Gefäßen führen können ebenso wie meist deutlich harmlosere Krampfadern. Professor Dr. Monika Kellerer ist Ärztliche Direktorin am Zentrum für Innere Medizin I. Es ist spezialisiert auf die Behandlung verengter Herz-

kranzgefäße oder Durchblutungsstörungen, wie sie etwa bei Diabetikern auftreten können. Professor Dr. Markus Zähringer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Radiologie schließlich macht unter Röntgenkontrolle unter anderem verschlossene Beinarterien wieder blutdurchlässig. Deren Verschluss führt oft dazu, dass Betroffene nur noch wenige Meter am Stück zu Fuß gehen können.

► Nähere Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de/interdisziplinaere-zentren/gefaesszentrum. Telefonnummer für Fragen und Terminvereinbarungen: (07 11) 64 89-83 41.





Professor Hehr mit einem der beiden Linearbeschleuniger des Marienhospitals. Der Behandlungsraum ist in bläuliches Licht getaucht, da blau auf Patienten beruhigend wirkt. Der Linearbeschleuniger ist für die sogenannte bildgesteuerte Strahlentherapie geeignet. Der integrierte Computertomograf (1) erzeugt dreidimensionale Bilder aus dem Körper und gibt so die exakte Lage des Tumors an die Beschleunigereinheit (2) weiter. Diese zerstört den Krebs dann hochpräzise mittels Elektronen- oder Photonenstrahlung

Ignorieren, operieren oder bestrahlen?

Neue Studien zu Prostatakrebs zeigen, welche Behandlungsmethode optimal ist

In Deutschland erkranken jährlich rund 64 500 Männer neu an Prostatakrebs. Für die Behandlung gibt es mehrere Alternativen. Diese reichen davon, den Tumor nur abwartend zu beobachten und sonst zunächst nichts zu tun, über Operation oder Strahlentherapie bis zu einer Kombination der beiden letztgenannten Verfahren. Welche Methode aber ist für den Patienten am besten? Neue Studien geben hierüber Aufschluss.

Wird Prostatakrebs so früh erkannt, dass er noch keine benachbarten Organe angegriffen hat, gilt die Faustregel: entweder operieren oder bestrahlen. „Denn beides nacheinander zu tun, würde die Heilungs- und Überlebenschance in diesem Fall nicht erhöhen“, so Professor Dr. Thomas

Hehr, der Ärztliche Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin des Marienhospitals.

Die Lebenserwartung ist gleich

Ob sich ein Patient mit einem früh erkannten Tumor für eine Operation oder lieber für eine Strahlentherapie entscheidet, hat auf seine durchschnittliche Lebenserwartung keinen Einfluss. Beide Verfahren gelten in dieser Hinsicht als gleich gut, während Chemotherapie nur wenig bringt. „Dies ist das Ergebnis einer Ende letzten Jahres im New England Journal auf Medicine veröffentlichten Studie mit dem Namen ProtecT“, so Professor Hehr. An der vor zehn Jahren gestarteten Studie nahmen 1643 Patienten teil, die randomisiert wurden, denen also nach Zufallsprinzip eine Behandlungsmethode

„zugelost“ worden war. Nach zehn Jahren hatten gleich viele Bestrahlungs- wie OP-Patienten den Prostatakrebs überlebt. Allerdings hatten die Bestrahlungspatienten seltener unter schweren Nebenwirkungen zu leiden.

Inkontinenz trat seltener auf

Häufige Negativfolge einer Prostatakrebsoperation ist Inkontinenz. Ein halbes Jahr nach der Behandlung mussten 46 Prozent der Operierten regelmäßig Einlagen tragen, weil sie ihren Harn nicht mehr kontrollieren konnten. Nach Radiotherapie (Bestrahlung) war das nur bei vier Prozent der Fall. Auch die Erektionsfähigkeit wird durch Bestrahlung und OP oft negativ beeinflusst. Waren vor der Behandlung noch 67 Prozent der Männer zum Geschlechtsverkehr in

der Lage, galt dies nach der Operation nur noch für 12 Prozent. Nach der Strahlentherapie waren es mit 22 Prozent fast doppelt so viele.

Bestrahlung immer genauer

„Die Strahlentherapie hat in den letzten Jahre zudem zahlreiche Fortschritte gemacht“, so Professor Hehr. Die oft mehrere Millionen Euro teuren Linearbeschleuniger, welche die heilende Elektronen- oder Photonenstrahlung erzeugen, sind immer präziser geworden. Sie treffen den Tumor mit hoher Energie, schonen aber dank höchster Präzision das umliegende Gewebe optimal. Das Gerät auf dem Foto oben etwa verfügt über einen eingebauten Computertomografen, der den Tumor millimetergenau lokalisiert. Dadurch kann der Patient bei jeder der meist 39 Bestrahlungssitzungen genau gleich positioniert werden und die Bestrahlung mit maximaler Treffergenauigkeit erfolgen.

Tumor erst mal nicht behandeln?

Für medizinische Laien oft erstaunlich erscheint die Option, Prostatakrebs zunächst gar nicht zu behandeln. „Bei jeder anderen Krebsart gilt ja: Je früher man den Tumor beseitigt, umso geringer ist das Risiko, dass er in andere Organe ausstrahlt und umso höher ist die Heilungs- beziehungsweise Überlebenschance“, so Professor Hehr. Gerade bei älteren Patienten mit einem wenig aggressiven Prostatakrebs sei aber das Verschieben der Behandlung auf einen späteren Zeitpunkt eine mögliche Alternative. Behandelt wird der Tumor nur, falls er eine bestimmte Größe überschreitet. In die gerade abgeschlossene ProtecT-Studie gingen auch Patienten ein, bei denen man sich für dieses abwartende Beobachten entschieden hatte. Bei dieser Gruppe hatte sich die Erkrankung schneller häufiger Metastasen (*Tochtergeschwulste in anderen Organen*) gebildet als bei früh operierten oder bestrahlten Patienten. Die Zahl der Kranken, die zehn Jahre nach Erstdiagnose der Krankheit noch lebten, war aber bei allen drei Patientengruppen gleich hoch. „Die Lebensqualität allerdings war bei den bestrahlten Patienten im Schnitt am höchsten und auch bei den Operierten war sie noch deutlich höher als bei nicht behandelten Patienten“, so Professor Dr. Thomas Hehr.

zusammen. Jeder Krebspatient kann daher sicher sein, die für ihn optimale Therapie zu erhalten.“

An seiner Klinik werden jährlich rund 50 Patienten mit Prostatakrebs strahlenmedizinisch behandelt. Meist kommen die Kranken acht Wochen lang an fünf Tagen pro Woche zur Bestrahlung ins Marienhospital. Sie liegen dabei rund fünfzehn Minuten auf dem Bestrahlungstisch, weil die präzise Lagerung zeitaufwendig, aber wichtig ist. „Die eigentliche Bestrahlung dauert dann nur wenige Minuten“, so Professor Hehr.

Schließmuskel mit Kater

Von der Strahlung spürt der Patient nichts, sie ist schmerzfrei. Eine häufige Nebenwirkung ist aber anschließender Stuhl- und Harndrang. „Die Schließmuskel am Enddarm und an der Harnröhre bekommen durch die Bestrahlung eine Art Muskelkater“, erläutert Thomas Hehr. Dieser bilde sich aber im Anschluss an die Bestrahlung wieder zurück.

Krebsart mit recht guter Prognose

Auch zu Schmerzen beim Stuhlgang und Wasserlassen könne es vorübergehend kommen, weil die Strahlung benachbarte Schleimhäute reize.

Die Prognose des Prostatakrebs ist für eine bösartige Geschwulst relativ günstig. Fünf Jahre nach der Diagnose leben je nach Art des Tumors noch 80 bis 99 Prozent der Betroffenen, in 70 Prozent der Fälle ist durch Bestrahlung oder Operation sogar eine vollständige Heilung möglich. Hat der Krebs schon in andere Organe gestreut, liegt die Überlebenschance bei 31 Prozent.

„Prostatakrebs vorzubeugen, ist nicht möglich, er ist schicksalhaft“, sagt Professor Hehr. Generell gelte für ihn wie für fast alle Erkrankungen: Nicht rauchen, gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung können Krankheiten zwar nicht sicher verhindern, ihr Entstehungsrisiko aber zumindest absenken.

► www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/strahlentherapie rk



Großes Bild: Dr. Julia Klett mit einem „Cook Balloon“. Kleines Bild oben: Die beiden Ballone (1) und (2) in nicht gefülltem Zustand. So werden sie durch Vagina und Muttermund in die Gebärmutter geschoben. Kleines Bild unten: Die beiden Ballone, die durch Kochsalzlösung aufgebläht wurden. Sie üben von innen und von außen einen mechanischen Reiz auf den Muttermund aus. Dieser wird dadurch weich und öffnet sich, was Voraussetzung für die Geburt ist

Drei Neuerungen in der Geburtshilfe

Weniger Schmerzen und schonendere Geburt für Mutter und Kind

Gute Nachricht für die jährlich rund 1200 schwangeren Frauen, die im Marienhospital ihr Baby zur Welt bringen: Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe führte in den vergangenen Monaten gleich drei neue Verfahren ein, die der werdenden Mutter und ihrem Baby das Leben – beziehungsweise den Eintritt ins Leben – erleichtern können:

Eines der häufigsten Probleme in der letzten Phase der Schwangerschaft ist es, dass das Baby einfach nicht auf die Welt kommen will, obwohl der errechnete Geburtstermin schon um Tage überschritten ist. Das kann dazu führen, dass der Mutterkuchen seine Aufgabe nicht mehr richtig erfüllt und das Kind unterversorgt wird, sich in der Gebärmutter eine Infektion bildet oder andere Probleme auftreten. Daher wird meist am siebten bis zehnten Tag nach dem errechneten

Termin – bei Komplikationen auch schon früher – die Geburt künstlich eingeleitet. Bei etwa 15 bis 20 Prozent aller werdenden Mütter ist dies erforderlich.

Wehencocktail gibt es nicht mehr
Paare, die vor fünfzehn oder zwanzig Jahren ihr Baby bekommen haben, erinnern sich vielleicht noch an den damals üblichen und oft sehr effektiven „Wehencocktail“. Sein Hauptbestandteil war Rizinusöl, das für seine stark abführende Wirkung bekannt ist. Oft waren ihm noch zur Entspannung Sekt und zur Überdeckung des unangenehmen Ölgeschmacks Aprikosensaft oder ähnliche Zutaten beigemischt. „Frauen, die den Cocktail tranken, beschrieben oft, dass kurz nach dem Drang, zur Toilette gehen zu müssen, die Wehen einsetzen“, so Dr. Julia Klett. Die Frauenärztin leitet den Kreißsaal des Marienhospitals. Im Marienhospital und in den

meisten anderen Geburtskliniken werden Wehencocktails aber bereits seit etlichen Jahren nicht mehr angewendet. Denn die stark abführende Wirkung kann Flüssigkeitsverlust, Übelkeit und Erbrechen zur Folge haben, was Probleme für die Mutter wie für das Baby mit sich bringt.

Mechanisch statt medikamentös
Seit Jahren dominieren daher zur Geburtseinleitung medikamentöse Methoden. Wenn der Muttermund schon weich, weit und somit für die Geburt reif ist, wird ein Wehentropf eingesetzt, also eine Infusion mit dem körpereigenen Hormon Oxytocin, das wehenauslösend ist. Sollte der Muttermund trotz überfälligem Geburtstermin noch hart und verschlossen sein, kommt das Hormon Prostaglandin zum Einsatz. Es wird als Tablette oder Gel in die Vagina eingeführt. „Medikamentöse Verfahren zur Geburtseinleitung sind zwar

sicher und wirksam, aber es können auch Nebenwirkungen auftreten wie Übelkeit oder überdurchschnittlich starke Wehenschmerzen“, so Dr. Klett. Seit Februar wird daher am Marienhospital als Alternative zum Prostaglandin bei einem unreifen, also noch nicht geweiteten Muttermund eine rein mechanische, schmerz- und nebenwirkungsfreie Methode eingesetzt; der „Cook Balloon“ der Firma Cook Medical (Bilder links oben).

Wirkung auf den Muttermund

Ein dünner Kunststoffschlauch wird durch die Vagina und den Muttermund in die Gebärmutter geschoben. Am Ende des Schlauchs befinden sich in kurzem Abstand zwei kleine Silikonballone, die von außen mit jeweils maximal 80 Milliliter Kochsalzlösung aufgebläht werden können. Einer der Ballone übt von innen, einer von außen mechanischen Druck auf den Muttermund aus. „Diese Druck- und Massagewirkung führt dazu, dass der Muttermund weich wird und sich allmählich öffnet, was Voraussetzung für das Einsetzen der Wehen und letztlich der Geburt ist“, so Julia Klett. Meist setzen rund 24 Stunden nach dem Einführen der Cook-Balloons die Wehen ein, und der Schlauch mit den zuvor wieder entleerten Ballonen wird aus der Vagina gezogen. „Übermäßig schmerzhafte Wehen sind bei der Methode seltener als bei der Hormontherapie mit Prostaglandin“, sagt Dr. Klett.

Lachgas geht nicht aufs Baby über
Der Schmerzreduzierung dient auch eine weitere Neuerung. Hebamme Mona Laila Fuchs: „Seit einigen Monaten bieten wir den Frauen Lachgas an, um die Wehenschmerzen erträglicher zu machen.“ Das Lachgas sei nicht so wirksam wie die Medikamente, die etwa bei der Periduralanästhesie (PDA) verabreicht werden. Bei dieser wird über einen kleinen Katheter am Rücken ein örtlich wirkendes



Durch Drücken des blauen Knopfes dieser Schmerzpumpe können sich Schwangere während der Geburt selbst eine Dosis Schmerzmittel zuführen, wenn sie es für notwendig erachten. Eine Überdosierung ist nicht möglich

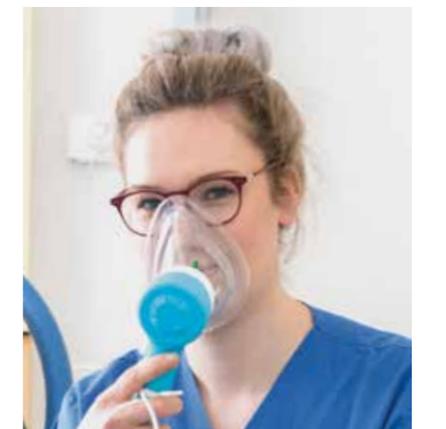
Schmerzmittel ans Rückenmark der Patientin abgegeben. Das Mittel geht zwar nicht auf das Baby über, kann aber zu einem Blutdruckabfall bei der Mutter führen, der dann unter Umständen auch die Blutversorgung des Kindes verschlechtert. „Bis eine PDA wirkt, vergehen zudem meist mindestens 20 Minuten. Das Lachgas wirkt hingegen sofort und gelangt auch nicht in den Körper des Babys“, betont die Hebamme. Zudem wirke das Gas leicht euphorisierend und angstlösend, was die gebärenden

Frauen als angenehm empfinden. Bei unkomplizierten Geburtsverläufen reiche es zur Schmerzreduzierung fast immer aus. Die Bezeichnung Lachgas komme von dessen euphorisierender Eigenschaft. „Es muss aber keine Frau befürchten, dass sie in Lachanfalle ausbricht. Und Lachgas hat auch nichts mit Helium zu tun, das die Stimme mickymausähnlich hoch werden lässt“, entkräftet Mona Laila Fuchs eventuelle Bedenken.

Überdosierung ausgeschlossen

Und noch eine weitere Methode der sanften Schmerzsenkung wird im Marienhospital seit Kurzem praktiziert. Patientinnen, die eine Periduralanästhesie bekommen und denen ein entsprechender Katheter in Rückenmarksnahe gelegt wurde, können die Schmerzmitteldosis jetzt selbst bestimmen. Sie erhalten eine PCA-Pumpe, mit der sie nach Bedarf das Medikament in ihren Körper bringen können. PCA bedeutet Patient-Controlled Analgesia, also „Patientenkontrollierte Schmerztherapie“. Ein Knopfdruck auf die PCA-Pumpe genügt, und es wird eine Dosis Schmerzmittel in den Körper injiziert.

„Lachgas und PCA-Pumpe sorgen dafür, dass jede Gebärende genau die Schmerzmitteldosis erhält, die sie benötigt. Eine Überdosierung ist ausgeschlossen“, betont Dr. Klett. rk



Hebamme Mona Laila Fuchs demonstriert die Lachgas-Atemmaske. Lachgas dämpft sanft den Wehenschmerz



Dr. Tröster (links) und Dr. Theisen in der neuen Brust-Schmerz-Einheit (Chest Pain Unit). Hier kann innerhalb weniger Minuten festgestellt werden, ob sich hinter den Schmerzen im Brustbereich ein Infarkt oder etwas anderes verbirgt

Herzschmerz oder nur der Rücken?!

Neue Chest Pain Unit für schnelle Diagnose von Schmerzen im Brustbereich

Fünf Prozent der Deutschen erleiden einen Herzinfarkt. „Um einen Infarkt zu überleben, muss er schnellstmöglich erkannt und behandelt werden“, so Dr. Herbert Tröster. Er und sein Kollege Dr. Manfred Theisen sind leitende Ärzte des Schwerpunktes Kardiologie (Herzkrankungen) am Zentrum für Innere Medizin I des Marienhospitals. Dieses verfügt seit April über eine Chest Pain Unit (Brustschmerz-Behandlungseinheit) innerhalb der interdisziplinären Notaufnahme. Dort kann in wenigen Minuten ein Infarkt diagnostiziert werden.

Typische, aber nicht zwingend auftretende Anzeichen eines Herzinfarktes sind Schmerzen in der Brust und im linken Arm, Engegefühl, Übelkeit, Erbrechen und Atemnot. „Andere Erkrankungen können ähnliche Symptome wie ein Infarkt aufweisen“, so Dr. Theisen. „Rücken- oder Magenerkrankungen etwa oder eine Rippenfellentzündung verursachen oft ganz ähnliche Schmerzen.“ Wird ein Patient per Krankenwagen eingeliefert, können Notarzt oder Rettungssanitäter meist schon auf dem Weg ins Krankenhaus feststellen, ob ein Herzinfarkt vorliegt. Dafür fertigen sie auf der Fahrt

ein EKG (Messung der Herzstromkurve) an. Deutet das EKG auf einen Infarkt hin, wird im Krankenhaus unverzüglich eine Herzkatheteruntersuchung vorgenommen. „Mit ihrer Hilfe können wir feststellen, ob Herzkranzgefäße verstopft sind und es dadurch zu einer Unterversorgung des Herzens mit Blut und somit zum Infarkt gekommen ist“, erläutert Dr. Tröster. Fast immer könne im gleichen Eingriff das verstopfte Gefäß wieder aufgedehnt und somit blutdurchlässig gemacht werden.

Brustschmerzen immer dringend
„Kommt ein Patient nicht im Krankenwagen, sondern im Fahrzeug eines Angehörigen, per Taxi oder zu Fuß zu uns, schaut ihn zunächst wie alle Notaufnahme-Patienten eine Triage-Schwester an,“ sagt Dr. Theisen. Der aus dem Französischen kommende Begriff Triage bedeutet Sortierung. Die speziell geschulte Pflegekraft „sortiert“ Patienten nach der Dringlichkeit ihrer Behandlung. „Bei unklaren Brustschmerzen gilt die Behandlung immer als dringend. Die Pflegekraft leitet den Patienten unverzüglich zur Chest Pain Unit weiter

und verständigt uns Kardiologen“, so Herbert Tröster. „Erhärtet sich im sofort durchgeführten EKG der Verdacht auf einen Infarkt, erfolgt die gleiche Prozedur wie bei der Einlieferung durch den Krankenwagen beschrieben“, sagt Dr. Theisen. Auch Patienten, die mit dem Krankenwagen kommen, deren Brustschmerzursache die Rettungssanitäter aber nicht diagnostizieren konnten, gelangen sofort in die Chest Pain Unit.

Erweiterung auf vier Betten
Die Chest Pain Unit hat momentan zwei Betten mit Überwachungssystemen. „Der Bedarf an Chest Pain-Diagnostik ist groß, denn in Deutschland leidet jeder zwanzigste Notfallpatient unter unklaren Brustschmerzen, und unsere Notaufnahme behandelt jährlich weit über 25 000 Patienten“, so Dr. Tröster. Wichtig bei unklaren Brustschmerzen sei es, sofort ein Krankenhaus aufzusuchen. „Wenn die Schmerzen nachts auftreten, auf keinen Fall bis zum Morgen warten, sondern – im Idealfall per Krankenwagen – sofort in die Klinik fahren“, sagt Manfred Theisen. rk

Beim Infarkt zählen Minuten



Privatdozent Dr. Hofmann mit einem Ultraschallskalpell. Die Spitze erinnert an ein offenes Krokodilmaul (o. rechts). Dessen „Zähne“ sind aber im Normalzustand stumpf. Erst durch Ultraschallenergie werden sie „messerscharf“

Ein Krokodil mit nur scheinbar stumpfen Zähnen

In der Klinik für Gynäkologie sind jetzt moderne Ultraschallskalpelle im Einsatz

Normalerweise hat ein Skalpell – also ein Messer, mit dem Chirurgen operieren – möglichst scharf zu sein. Wer einmal die Schneide des Ultraschallskalpells Thunderbeat berührt hat, merkt aber sofort: Die Klinge ist total stumpf. Und dennoch schneidet sie in vielerlei Hinsicht besser als ihre scharfen Vorfahren.

Moderne Ultraschallskalpelle haben eine Reihe von Vorteilen gegenüber solchen mit feststehender konventioneller Klinge,“ erläutert Privatdozent Dr. Manfred Hofmann. Er ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Marienhospitals, die seit einigen Monaten über drei Thunderbeat-Skalpelle verfügt.

Schwingender „Unterkiefer“
Seitlich betrachtet erinnert das Thunderbeat-Skalpell an den Kopf eines winzigen Krokodils mit offenem Maul. Der Arzt umfasst damit eine Struktur im Körper, die er durchtrennen möchte und schließt das Maul, indem er eine Art Abzugshebel am Handgriff des Gerätes betätigt. Drückt der Arzt jetzt den oberen Knopf an dem pistolenähnlichen Handgriff, beginnt der „Un-

terkiefer“ des Gerätes sich mit einer Geschwindigkeit von mehreren tausend Schwingungen pro Minute horizontal hin- und herzubewegen. Dadurch wird das umklammerte Gewebe durchtrennt. An der Gerätespitze angebrachte sogenannte bipolare Elektroden erzeugen gleichzeitig Hitze, die dafür sorgt, dass die Schnitt- ränder verkleben und es kaum oder gar nicht blutet. Dem Chirurgen erleichtert dies die Sicht. Muss man ein großes Blutgefäß durchtrennen, kann man über den pistolenartigen Handgriff zudem die Schneidefunktion aus- und allein auf bipolare Energie umstellen. Dadurch können mit dem „Krokodilmaul“ dann sogar Gefäße mit einem Durchmesser von bis zu sieben Millimetern blutdicht verschlossen werden.

Optimale Gewebeschonung
„Früher musste man Gefäße, aus denen es blutete, entweder nähen oder mit Hitze quasi verkohlen, wodurch oft größere Narben im Körper entstanden,“ so Dr. Hofmann. Nach dem Eingriff mit dem Thunderbeat hat die Patientin im Körper hingegen kein künstliches Nahtmaterial, nur

minimale Narben, und das Gewebe rund um die Schnitte sowie Nerven und Blutgefäße werden optimal geschont. Verwendet wird das Skalpell vor allem bei endoskopischen Operationen. Das sind Eingriffe, die ohne großen Bauchschnitt auskommen, weil der Arzt die Instrumente und eine Videokamera durch nur winzige Schnitte in den Körper führt. Aber auch bei offenen OPs etwa an den äußeren Geschlechtsorganen kommt ein Thunderbeat zum Einsatz.

Einen Nachteil hat es auch ...
„Wir setzen das Gerät bei der Entfernung der Gebärmutter ebenso ein wie bei fast allen Krebsoperationen oder der Lymphknotenentfernung“, so Dr. Hofmann. „Aber es gibt zahlreiche Eingriffe, bei denen die Patientin vom Einsatz eines Ultraschallskalpells nicht profitiert. Das konventionelle Skalpell hat also keineswegs ausgedient“, sagt er. Neben vielen Vorteilen hat das Thunderbeat auch einen Nachteil: Sein Handstück kostet gut 300 Euro und ist nicht wiederverwertbar, wird also nach der Operation entsorgt. rk

Es blutet deutlich weniger

Liebscher und Bracht-Therapie gegen Schmerzen

Kombination von passiver und aktiver Behandlung



oben links: In den ersten 30 Minuten der einstündigen Behandlungseinheit übt die Therapeutin Druck auf Schmerzpunkte aus, und die Patientin ist passiv. In den zweiten 30 Minuten erlernt sie Übungen für daheim (u. links und rechts)

Die Liebscher und Bracht-Therapie ist seit etwa zehn Jahren sehr beliebt, denn sie kann Schmerzen lindern oder sogar ganz verschwinden lassen. Die alleskönnende Wunderbehandlung, als die sie mitunter dargestellt wird, ist sie aber nicht, betont Physiotherapeutin Jessica Lamming.

Manche Aussagen zur Liebscher und Bracht-Therapie klingen arg nach Wunderheilung. „Nahezu jeden Schmerzzustand reduzieren wir innerhalb einer halben Stunde um 70 bis 100 Prozent“ heißt es auf einer Infseite im Internet. Die Physiotherapeutin Jessica Lamming arbeitet im *activum*, der Abteilung für ambulante Physiotherapie des Marienhospitals. Dort bietet sie Schmerztherapie nach Liebscher und Bracht an. „Die Methode ist stark nachgefragt, denn sie lindert Schmerzen oft wirklich schon bei der ersten Behandlung. Wer aber meint, dass alle Schmerzen nach einer halben Stunde Therapie auf Dauer verschwinden, wird enttäuscht werden“, sagt sie. Ein wenig Geduld und Eigeninitiative seien auch bei Liebscher und Bracht erforderlich.

Von deutschem Paar entwickelt
Erfunden hat das Verfahren das deutsche Ehepaar Roland Liebscher und Petra Bracht. Petra Bracht ist Ärztin, ihr Mann Ingenieur. Die Methode basiert auf mechanischem Druck, den der Therapeut auf bestimmte „Schmerzpunkte“ ausübt und Dehnübungen, die der Patient dreimal wöchentlich selbstständig durchführen soll.

Jede Behandlungseinheit dauert eine Stunde. „In den ersten 30 Minuten drückt der Therapeut mit dem Daumen kräftig auf einen oder mehrere von 72 Schmerzpunkten, die über den ganzen Körper verteilt sind“, so Jessica Lamming. Dabei handelt es sich um Übergänge zwischen Knochen und Sehnen, die viele freie Nervenenden enthalten. Deren Stimulierung führt zur muskulären Entspannung und die wiederum zur Schmerzlinderung. Die Methode hilft laut ihren Erfindern gegen Schmerzen, die von Muskelverspannungen oder Arthrosen (Gelenkverschleiß) herrühren, nicht aber gegen Tumor- oder Verletzungsschmerzen.

Zur Liebscher und Bracht-Methode gibt es noch keine großen Studien, die ihre Wirksamkeit zweifelsfrei belegen. Daher übernehmen die Krankenkassen die Behandlungskosten von 90 Euro pro Stunde noch nicht.

„Oft reichen aber schon ein bis zwei Behandlungseinheiten zur Schmerzlinderung, und danach kann der Patient selbst üben, um schmerzfrei zu bleiben“, so Jessica Lamming.

Kurse ab August und Oktober
Die Therapeutin bietet auch Kurse an (siehe unten), die sich an Liebscher und Bracht anlehnen und in denen die Patienten die speziellen schmerzlindernden Dehnübungen erlernen können; davon profitieren können auch Patienten, die keine Liebscher und Bracht-Behandlung absolviert haben.
rk
► Kurse „Fit mit Faszientraining“ (acht Termine, jeweils montags) starten am 7. August und 9. Oktober um 18 Uhr im *activum* des Marienhospitals. Kursgebühr: 100 Euro. Anmeldung unter (0711) 64 89-25 98 oder per E-Mail an physiotherapie@vinzenz.de.

Jetzt Kurse zum Selberüben

Narbensprechstunde hilft Verbrennungsopfern

Das „Needling“ hat es von der Heimanwendung in den OP geschafft



Dr. Al-Shukur Dr. Rapp

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie betreut unter anderem Patienten mit schweren Verbrennungen. Dabei geht es nicht ausschließlich darum, das Leben Betroffener zu retten. Vielmehr werden auch Narben, die nach Verbrennungen entstehen, behandelt. Jeden Mittwoch von 10.30 bis 14.00 Uhr hält die Klinik für Betroffene eine spezielle Verbrennungs- und Narbensprechstunde ab.



Foto: Dermaroller

Zu den gängigen und bewährten Narbenbehandlungsmethoden zählen etwa Peeling (Schälen der Haut) oder Laserbehandlung. Diese Verfahren haben den Nachteil, die Haut dünner und empfindlicher zu machen und sind für die Behandlung großflächiger Narben weniger geeignet. Seit einigen Monaten wendet die Klinik für große Narben ein Verfahren an, das ursprünglich aus der Kosmetikindustrie kommt; nämlich die Hautbehandlung mit speziellen Nadelrollen.

Mikroperforierung der Haut
In diversen Frauenzeitschriften oder Beauty-Internetblogs wird seit etwa 2013 gegen unreine Gesichtshaut die Selbstbehandlung mit einem Nadelroller empfohlen. Frau oder auch Mann rollt beim Needling mit leichtem Druck eine Walze mit 162

spitzen, 0,2 mm langen Nadeln über die Gesichtshaut. Das sieht schmerzhafter aus als es ist, da es in der oberen Hautschicht keine Nerven gibt. Die Mikro-Perforierung der Haut führt zu einer Glättung und Verjüngung. Auch die Verbrennungsexperten im Marienhospital verwenden jetzt die von einem deutschen Unternehmen entwickelten Nadelwalzen; allerdings welche, deren 2,5 Millimeter messende Nadeln rund zehnmal länger als beim kosmetischen Needling sind. „Der Patient befindet sich daher bei der Behandlung mit dem Dermaroller in Vollnarkose“, sagt Oberarzt Dr. Matthias Rapp, Verbrennungsexperte an der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. Er und sein Oberarzt-Kollege Dr. Faraby-Fabian Al-Shukur kümmern sich um die Narbenbehandlung von

Solche Narben entstehen durch Verbrennung oder Verbrühung
Verbrennungsopfern.

Narbe wird flacher und weicher
Der Chirurg fährt beim Needling mit der Nadelrolle mehrmals über die Haut. Die Nadelstiche erzeugen tausende von kleinen Mikrowunden und regen so die Produktion von Kollagen an, welches die Haut verjüngt und glättet. Durch medizinisches Needling werden großflächige Narbe flacher und damit unauffälliger, ohne die Oberhaut zu verdünnen. Zugleich wird die Narbe durch das Needling weicher, wodurch die vernarbte Hautstelle sich gut an Bewegungen des Körpers anpasst, ohne zu spannen oder gar rissig zu werden. „Das Verfahren funktioniert relativ einfach und bis auf eine Schwellung und Verfärbung der Haut in den ersten Tagen nach

Derma roller

ROLL OUT!
Get tighter and healthier skin with the Dermaroller BY AMANPREET DILLI

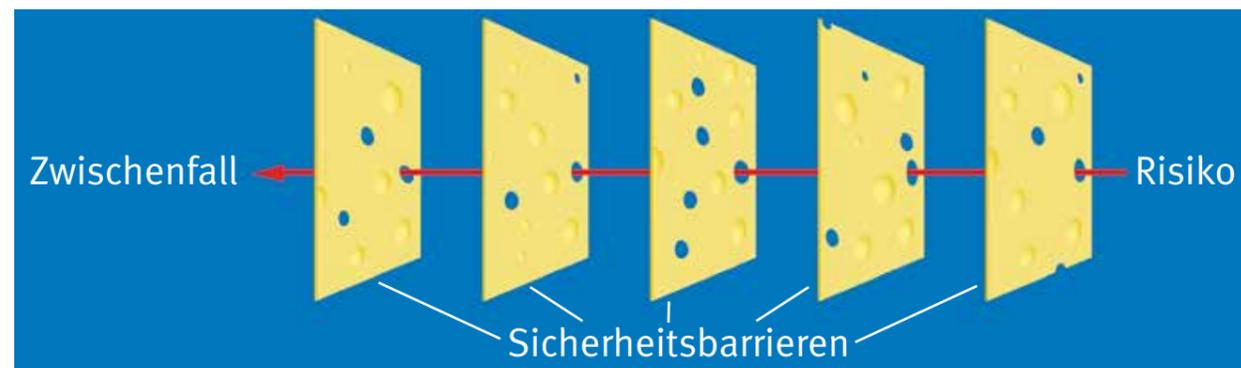
recommends a series of four treatments for optimal results, along with maintenance thereafter.

Scarring prior to treatment
Immediately after treatment
One week after treatment
Three months after treatment

growth in deeper layers of the skin (the dermis) to reduce wrinkles. "This

Bilder aus Illustrierten und Beauty-Blogs: Kosmetisches Needling als „Heimanwendung“ ist in. In abgewandelter Form hilft Needling aber auch Verbrennungsopfern in der Klinik

dem Eingriff praktisch ohne Nebenwirkungen. Und das Ergebnis ist in der Regel überzeugend“, fasst Dr. Al-Shukur die bisherigen Erfahrungen mit dem Needling zusammen.
► Infos und Anmeldung zur Verbrennungs- und Narbensprechstunde: Telefon (07 11) 64 89-22 11 rk



Montage: Rainer Kruse, auf Grundlage einer Fotolia-Grafik von Krissikunterbunt

CIRS: Das Loch im Käse stopfen

Meldesystem für Beinahe-Unglücke erhöht die Patientensicherheit bundesweit

„Laut unserer Haftpflichtversicherung kommen im Marienhospital weit weniger Patienten zu Schaden als im Durchschnitt anderer deutscher Kliniken“, so Verwaltungsleiter Christoph Stöcker. Am 22. März stellte er vor Klinikmitarbeitern aus vier Pilotabteilungen das neue CIRS-System des Marienhospitals vor. Denn trotz der niedrigen Quote „unerwünschter Zwischenfälle“ sei jeder vermeidbare einer zu viel. Das Frühwarnsystem CIRS solle die Patientensicherheit noch weiter erhöhen.



Helmut Ruffner beim Vorstellen des CIRS-Systems

CIRS heißt *Critical Incident Reporting System*, also *Berichtssystem über kritische Vorkommnisse*. Es wird in Kliniken ebenso eingesetzt wie in der Luftfahrt. In beiden Bereichen gibt es hohe Sicherheitsstandards, weshalb schwere Unglücke selten sind; aber dennoch hört man von Flugzeugabstürzen mitunter ebenso wie von Operationen am falschen Körperteil.

Fortbildungsreferent Helmut Ruffner bei der Veranstaltung am 22. März (Grafik oben): „Jede Käsescheibe stellt eine Sicherheitsbarriere dar. Jede Barriere für sich mag kleine Fehler haben, die den Löchern im Käse entsprechen. Aber spätestens die nächste Käsescheibe, die ja eine andere Lochstruktur aufweist, sollte den Fehler eigentlich eliminieren.“

Beinahe-Unglücke melden

In seltenen Fällen hätten aber die Käsescheiben eine Lochstruktur, die es Fehlern erlaube, alle Barrieren zu durchdringen. „CIRS ist ein anonymes Meldesystem, das die Löcher im Käse aufzeigen und verschließen helfen soll“, sagt Helmut Ruffner. Bevor CIRS im Marienhospital Ende 2017 flächendeckend eingeführt wird, findet seit März ein Testlauf statt. Beteiligt sind Brust-, Darm-, Pankreas- und Gynäkologisches Krebszentrum.

Auch andere Häuser profitieren

Mitarbeiter können über den CIRS-Button auf der Startseite des klinikeigenen Intranets Beinahe-Zwischenfälle anonym melden. Sie wählen zunächst aus einer Liste aus, in welcher Abteilung ein kritisches Ereignis aufgetreten ist, beschreiben dann das Ereignis, können durch Ankreuzen und freie Texte mögliche Ursachen und mögliche Lösungen benennen. Eine hausinterne Arbeitsgruppe leitet aus den Meldungen Maßnahmen ab, über welche alle Mitarbeiter über das CIRS-Portal im Intranet transparent informiert werden. „Beinahe-Zwischenfälle, die auch andere Krankenhäuser betreffen könnten, geben wir und andere Hospitäler ebenfalls anonym an eine externe CIRS-Datenbank weiter. So profitieren Patienten aller deutscher CIRS-Kliniken von den Fehlermeldungen“, sagt Christoph Stöcker. rk

activum-Preisausschreiben

Fünf Massagegutscheine ausgelost

Aus Anlass des zwanzigjährigen Bestehens des Marienhospital-activum veranstaltete das Krankenhaus ein Preisausschreiben. Am 6. April wurden die Gewinner ausgelost.

Fünf Massagegutscheine verlost
Unter den richtigen Einsendungen losten *activum*- und Physiotherapieleiterin Corinna Körbler und ihre Stellvertreterin Sarah Fluhr fünf Ge-



C. Körbler (l.) zog fünf Gewinner. Rechts: ihre Stellvertreterin Sarah Fluhr

Das *activum* ist die Abteilung für ambulante Physio- und Ergotherapie des Marienhospitals. Vor deren Gründung 1997 hatte es die beiden Therapieformen im Marienhospital nur für stationäre Patienten gegeben. Heute kann jeder Interessierte die ambulanten Angebote des *activum* nutzen. Viele der angebotenen Leistungen werden auf Rezept erbracht, sind für den Patienten also kostenlos, andere können auf Selbstzahlerbasis in Anspruch genommen werden.

Was bedeutet Physiotherapie?

Teilnahmebögen für das *activum*-Gewinnspiel lagen den Januar-Heften der Mitarbeiterzeitschrift *intern* und der Patientenzeitschrift *marien* des Marienhospitals bei. Die Teilnehmer mussten fünf Fragen beantworten: Wie lange gibt es das *activum* schon? (richtige Antwort: 20 Jahre); Wie viele Mitarbeiter hat das *activum*? (16); Welche Farbe hat die Kleidung der Therapeuten? (blaues Oberteil, weiße Hose); Wie viel kostet eine Zehnerkarte für das Gerätetraining? (65 Euro); Was bedeutet der Begriff Physiotherapie? (Pflege des Körpers).

winner aus. Diese können sich auf eine je sechzigminütige kostenlose Wellnessmassage im *activum* freuen. **Infos zum *activum*:** www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/therapeutische-abteilungen rk

Bewerbungen

Onlineportal öffnete

Wer sich auf eine Stelle im Marienhospital bewerben möchte, kann das jetzt bei den meisten angebotenen Jobs leicht und elegant über das neue Be-



Seite mit offenen Klinikstellen

werberportal tun. Erreichbar ist es unter www.marienhospital-stuttgart.de/fuer-bewerber/stellenangebote. Wenn im Ausschreibungstext für eine offene Stelle als letztes Wort der Link „Bewerberportal“ vorhanden ist, kann man sich einfach über ein dann erscheinendes Formular online bewerben. Gesucht sind aktuell u. a. Ärzte, Pflegekräfte und ITler. rk

Examen bestanden

14 Absolventen bleiben am Marienhospital



Der Examenkurs mit Kursleiter Stefan Böck (3. von rechts) und Schulleiterin Kirsten Heiland (ganz rechts)

Ende April beendeten 19 Absolventinnen und Absolventen der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Marienhospitals ihre dreijährige Ausbildung: Marina Asensio Pajares, Anja Bort, Emilia Claudia Radu, Hannes Dreyer, Tobias Edler, Yves Koffi Etse, Marc Finkbeiner, Marusha Furtner, Trung

Hörnig, Pinelopi Kaltzidi, Johanna Kraft, Tatjana Nitschke, Selina Oeschey, Samakbaeva Saikal, Lena Carina Schnirzer, Ann-Katrin Stasch, Gaelle Tchiussi Ngongang, Julia Vetter und Susanne Weiss. 14 der Absolventen bleiben als Gesundheits- und Krankenpflegekräfte am Marienhospital. rk

Bilderspenden Therme baut und „reist“

Kunsttherapeutin freut sich

Svenja Knaus ist Kunsttherapeutin auf den Palliativstationen. „Manche Patienten sind aber nicht mehr in der Lage, selbst zu malen. Dann schauen wir gemein-



Svenja Knaus mit gespendetem Bild

sam Bilder an und sprechen über Gedanken, Erinnerungen und Gefühle, die sie auslösen“, sagt Svenja Knaus. Um ihren Bilderfundus zu vergrößern, bat sie Buchhändler um Unterstützung. Vom Feedback war sie positiv überrascht: „Die Firmen Osiander und Wittwer ließen mir großzügig Kalender der Vorjahre mit Landschafts- und Kunstmotiven zukommen“, freut sie sich. rk

Neue Duschen und sommerliche Weltreise

Ständig gebaut wird nicht nur am Marienhospital, sondern auch in der Vinzenz Therme in Bad Ditzgenbach, die zur selben Klinikengesellschaft gehört.



Oberin Schwester Raphaela Heimpel demonstriert die neue Duschanlage

Foto: Lea Held

Die Bad Ditzgenbacher Vinzenz Therme ist ein Thermal-Mineral-Bewegungsbad, das Reha-Patienten der benachbarten Vinzenz Klinik ebenso offensteht wie der Allgemeinheit. Im April nahm

die Therme eine nagelneue Duschanlage in Betrieb. Nach elfwöchiger Bauzeit können sich die Besucher seither über 24 neue Duschen freuen. Herren und Damen stehen je vier

moderne Einzelkabinen und vier Gemeinschaftsduschräume zur Verfügung. Die Baukosten beliefen sich auf rund 200 000 Euro.

Von Finnland bis Australien

Doch nicht nur architektonisch, auch von ihren Angeboten her bietet die Therme Neues. „Genießen Sie mit uns die Reise nach ...“ heißt eine Aktion, die noch bis in den Herbst hinein läuft. Am vorletzten Samstag jeden Monats gibt es Thementage, an denen landestypische Sport-, Wellness- und Kulinarikangebote gemacht werden. Am 24. Juni begann die Reihe mit dem Thementag Finnland. Besucher konnten sich über eine typische finnische Sauna, Nordic Walking im Wasser und einen kulinarischen Streifzug durch Finnland freuen. Weitere Termine auf der „Weltreise“ sind die Niederlande (22. Juli), Indien (19. August), Australien (23. September) und Deutschland (21. Oktober). Die Thementage gehen jeweils von 10.00 bis 24.00 Uhr. Besucher des Bades zahlen unter der Woche 11, am Wochenende 12 Euro für die Tageskarte, mit Saunanutzung je 4 Euro mehr. rk

Internationales Flair in der Aula

Teilnehmer aus 31 Nationen kamen zum 25. Nasenkurs



181 Teilnehmer aus der ganzen Welt ließen sich live Nasen-OPs zeigen

Professor Dr. Dr. Wolfgang Gubisch führt seit einem Vierteljahrhundert am Marienhospital jährlich einen internationalen Nasenkurs durch. Der ehemalige Chefarzt und sein Nachfolger Dr. Sebastian Haack konnten dazu in diesem Jahr Ende April 181 Teilnehmer aus 31 Nationen begrüßen. Die Ärzte aus aller Welt ließen sich neun Ope-

rationen live per Video vorführen und erklären. Bei dem dreitägigen Kongress gab es neben den Live-OPs auch Vorträge unter anderem zur Wiederherstellung von Nasen nach einer Krebserkrankung oder -operation. Das Marienhospital zählt zu den weltweit führenden Kliniken auf dem Gebiet der plastischen- und Wiederherstellungschirurgie. rk

Schwester Valentina verstorben

Die Ordensschwester war 51 Jahre im Marienhospital tätig

Am 27. Mai verstarb Schwester Valentina Beuter im Altenheim des Klosters Untermarchtal. Sie war 51 Jahre in der Verwaltung des Marienhospitals tätig.



Schwester Valentina 2017 und in den Sechzigerjahren

Schwester Valentina war eine der bekanntesten und geschätztesten Ordensfrauen des Marienhospitals. Das lag nicht nur daran, dass sie 51 Jahre lang in dessen Verwaltung und Gehaltsabrechnung tätig war, sondern auch an ihren kulturellen Aktivitäten. Egal ob Nikolaus oder Heiligabend, Fasching oder Sternsingertag: Schwester Valentina engagierte sich ebenso intensiv bei der Gestaltung dieser Festtage wie bei der Organisation des von ihr mitgegründeten Hauschores. Wenige Wochen vor ihrem Tod hatte sie dessen 40-jähriges Jubiläum noch miterleben können, auch wenn sie wegen ihrer langjährigen Krebserkrankung schon zu schwach war, um selbst noch mitzusingen.

Bis zum Schluss beruflich aktiv

Schwester Valentina wurde 1940 als jüngstes von vier Kindern in Hirrlingen bei Tübingen geboren. Die Eltern führten einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. Nach Volks- und Handelsschule arbeitete sie als Angestellte im Hirrlinger Bürgermeisteramt. Dem Vorbild ihrer älteren Schwester folgend, trat

Rehatour

Zwischenstopp in Überkingen

Menschen mit und ohne Handicap machen sich im September zu einer besonderen Radtour auf. Sie startet am 1. September in Stuttgart und führt in



Die Luise von Marillac Klinik

neun Tagen bis Venedig. Die Radler besuchen mehrere Rehaeinrichtungen und Bäder. Mit der bereits ausgebuchten Aktion will der Krebsverband Baden-Württemberg für eine bessere Rehafinanzierung werben. Am ersten Tourtag legen die Radler einen Stopp in der Luise von Marillac Klinik in Bad Überkingen ein, die zum selben Verbund wie das Marienhospital gehört. rk

Schwester Valentina mit 23 Jahren ins Kloster ein. Nach dem Ablegen der Ordensgelübde wurde sie 1966 Verwaltungsschwester im Marienhospital. Drei Jahre später übernahm



Fotos: privat

sie die Leitung der Gehaltsabrechnung. 1998 gab sie die Leitung ab, arbeitet aber bis 2017 in Teilzeit dort weiter. Schwester Valentina wurde am 1. Juni auf dem Untermarchtaler Klosterfriedhof beigesetzt. rk

Woche für das Leben

Auftaktveranstaltung fand im Marienhospital statt



Bischöfe July (Mitte links) und Fürst (Mitte rechts) bei der Pressekonferenz

Für einen gesellschaftlichen Austausch über die Ethik am Lebensbeginn haben sich der katholische Bischof Gebhard Fürst und sein evangelischer Amtsbruder Frank Otfried July ausgesprochen. Bei der Auftaktpressekonferenz zur diesjährigen Woche für das Leben im Marienhospital Ende April kritisierten sie die Kommerzialisierung der

Reproduktionsmedizin. Diese suggeriere, Kinderlosigkeit sei heute vermeidbar und setze so Paare, die ungewollt kinderlos sind, unter Druck. Dabei sei eine Reproduktionsbehandlung nur bei jedem fünften Paar erfolgreich. Kirche und Gesellschaft müssten ungewollt Kinderlose bei der Suche nach anderen sinnstiftenden Lebensformen begleiten. rk

Ihre Werbung hilft! Ihnen und anderen.

Werbeanzeigen sorgen dafür, dass wir diese Zeitschrift kostenlos an unsere Patienten abgeben können. Unternehmen, die in diesem Heft inserieren, helfen also sowohl den Patientinnen und Patienten des Marienhospitals als auch sich selbst. Denn die 15 000 Hefte jeder Ausgabe werden von rund 20 000 Personen gelesen; Ihre Anzeige wird also von vielen Menschen wahrgenommen!

Eine Anzeigenpreisliste können Sie unverbindlich anfordern unter:
christine.kruse@vinzenz.de

Abschied vom Marienhospital

Schwester Hildegard zog nach Untermarchtal

Ende Mai verließ Schwester Hildegard Spieß nach 51 Jahren das Marienhospital. Die 75-jährige Ordensfrau zog in den Wohnpark Maria Hilf, das Altenheim des Klosters Untermarchtal.

wonnen Aufgaben im Schwesternkonvent des Marienhospitals wie etwa meine Mitschwester zum Arzt zu fahren, kann ich daher leider allesamt nicht mehr ausüben“, sagt sie.



Schwester Hildegard neben einer Statue ihres Ordensgründers St. Vinzenz

Foto: Petra Abele

Ihre Entscheidung, das Marienhospital zu verlassen, habe gesundheitliche Gründe, erläutert Schwester Hildegard. Unter anderem leide sie an einer fortschreitenden Augenerkrankung. „Meine liebe-

Leiterin der Inneren Ambulanz
Schwester Hildegard wurde 1942 bei Sigmaringen geboren. „Ich habe eine Ausbildung in einer Baufirma gemacht. Darauf war ich sehr stolz, denn von sechs Töchtern war ich die erste, die einen Beruf lernen durfte.“ Doch bald entschied sie sich für Berufung statt Beruf. Denn als sie wegen einer Schilddrüsen-OP ins Krankenhaus musste, erlebte sie Pflegekräfte, die recht lieblos mit den Patienten umgingen. „So entstand der Wunsch, Krankenschwester zu werden und es besser zu machen.“ Da sie zudem aus einer gläubigen Familie stammte, trat sie mit 20 Jahren ins Kloster Untermarchtal ein. 1966 begann ihre Krankenpflegeausbildung am Marienhospital. Nach einigen Jahren Berufstätigkeit wurde sie 1975 Leiterin der inneren Ambulanz. „Dies war sehr erfüllend. Oft denke ich, dass da mein eigentliches Leben begann“, sagt sie. 2005 wurde sie Assistentin der Oberin und übernahm Aufgaben im Schwesternkonvent. „In Untermarchtal werde ich viele ältere Mitschwester wieder treffen. Ich freue mich darauf“, so Schwester Hildegard. rk

Falkenhorst am Marienhospital

Die Greifvögel sollen die Zahl der Stadtauben dezimieren

Das Marienhospital ist dafür bekannt, dass es ständig baut. Die wohl ungewöhnlichste Baustelle des Jahres 2017 soll der Schornstein der Ölheizzentrale werden. Hoch oben am Backsteinschlott wird demnächst ein Falkenhorst montiert. Bleibt zu hoffen, dass sich Turmfalken am Marienhospital-Schornstein ansiedeln und dadurch die überbordende Zahl von Stadtauben vom Klinikgelände fernhalten. Diese tragen nicht umsonst den Namen Ratten der Lüfte. Ihr Kot kann Krankheiten hervorrufen, und feinste Kotpartikel können über Schuhe und selbst offene Fenster in Gebäude gelangen. Da Falken Jagd auf Tauben machen, meiden Tauben das Jagdgebiet der Greifvögel. rk



Auf diesem Schornstein soll ein Falkenhorst entstehen

Marienhospital wächst weiter

Neue Angebote für Schmerz-, Nieren- und Herzpatienten

Der Neubau eines größeren OP-Bereichs und die Eröffnung von Spezialeinheiten für Schmerz-, Nieren- und Herzpatienten; das alles sind aktuelle Projekte des Jahres 2017.

mehr wie bisher ins benachbarte Nierenzentrum Marienpark transportiert werden.

Neu ist auch die Chest Pain Unit (Brustschmerzeinheit). Dort können



Rainer Friedmann, Chef der klinikeigenen Bauabteilung, auf der OP-Baustelle

Foto: Annette Seiffert

Immmer mehr Kranke wollen im Marienhospital behandelt werden. Noch 2017 soll daher der Neubau eines deutlich vergrößerten OP-Traktes in Betrieb gehen. Und auch vom medizinischen Leistungsangebot her entwickelt sich das Marienhospital kontinuierlich weiter. Im April wurde eine Vierbetten-Einheit für multimodale Schmerztherapie eröffnet. Diese hilft Kranken mit schweren Schmerzsymptomen. Sie steht unter Federführung der Klinik für Anästhesiologie. Patienten werden hier aber nicht ausschließlich von speziell ausgebildeten Anästhesisten, sondern interdisziplinär nach einem ganzheitlichen Konzept betreut. Neben Ärzten gehören daher etwa auch Psychologen und Physiotherapeuten zum Behandlungsteam.

Dialyse jetzt im Marienhospital
Ebenfalls seit April verfügt das Krankenhaus über eine Nephrologie (Behandlungseinheit für Nierenpatienten) mit vier Dialyseplätzen. Davon profitieren besonders bettlägrige und hochbetagte Patienten, die regelmäßige Dialysen (Blutwäschen) benötigen. Sie müssen jetzt nicht

in kürzester Zeit harmlose Brustschmerzen von solchen unterschieden werden, die sofort behandelt werden müssen, weil sie beispielsweise einen Herzinfarkt ankündigen. rk

Europäisches Prüfungszentrum

Anästhesisten können ihr Fachwissen testen lassen



Anästhesiechef Prof. Dr. Schmidt

angehende Anästhesiefachärzte des Krankenhauses konnten ihr Wissen in einem Online-Assessment kontrollieren; das ist eine Prüfung, die weltweit gleichzeitig per Internet mit denselben Testfragen am Computer durchgeführt wird.

„Die Prüfung ermöglicht den Ärzten unter anderem festzustellen,

Am 8. April war das Marienhospital zum zweiten Mal nach dem Debüt 2016 Prüfungszentrum der European Society of Anaesthesiology (ESA). 15

ob ihr Wissensstand bereits für die europäische Facharztprüfung ausreicht, die aus dem gleichen Fragenpool gespeist wird“, so Professor Dr. René Schmidt, Ärztlicher Direktor der Marienhospital-Anästhesiologie und ESA-Prüfungsleiter.

Anspruchsvolle Prüfung

Die ESA-Prüfung wird in Deutschland nicht vorausgesetzt, „aber die Berufschancen für Anästhesisten erhöhen sich, wenn sie diese Prüfung ablegen, die als noch anspruchsvoller gilt als die deutsche Facharztprüfung“, so Professor Schmidt. Das Marienhospital ist eine von nur sieben deutschen Kliniken, an denen sie angeboten wird und unter diesen die einzige nicht-universitäre. rk

Offene Tür

activum feiert „20-Jähriges“

Das *activum*, die Abteilung für ambulante Physiotherapie des Marienhospitals, wird 20. Aus diesem Anlass findet in den Räumen des *activum* (Böheimstra-



Oft hilft Bewegung gegen Kranksein

Foto: Lea Held

ße 46) am Mittwoch, 27. September von 16 bis 20 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Eingeladen sind sowohl Experten wie etwa niedergelassene Ärzte als auch medizinische Laien. Vorträge für Profis und für Laien sowie Themenräume zeigen auf, wie Bewegung, Massage und Co gegen Krankheiten wirken können. Zudem werden gesunde Snacks serviert. rk



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital in den Medien

► *Miele-Magazin 2017: Keine Chance für Krankenhauskeime.* Zwischen Frühstück und Mittagessen herrscht Hochbetrieb in der Großküche des Stuttgarter Marienhospitals. Schmutziges Geschirr wird im Minutentakt gespült, denn bald werden Königsberger Klopse auf den Stationen erwartet. Heiß sollen sie ankommen, mit knackigem Salat und gekühltem Nachtisch. Dafür sorgen Speiseverteilwagen, die Warmes warm und Kaltes kalt halten – und ebenso sorgfältig gesäubert werden wie Teller und Tassen. Hierfür ist modernste Technik im Einsatz, die in vielen Kliniken auch zum Aufbereiten von Containerwagen mit OP-Instrumenten genutzt wird.

► *Katholisches Sonntagsblatt, 26. März: Hier weht der Geist der Barmherzigkeit.* Für jeden ein freundliches Wort: Wenn die Vinzentinerin Schwester Consolatrix durch das Marienhospital geht, gilt ihr Hauptaugenmerk den Menschen (...). Seit 2010 zeichnet sie für die Auswahl der Bilder und Ausstellungen im Krankenhaus verantwortlich. Sie sollen Trost spenden sowie Geborgenheit und Orientierung geben.

► *Stuttgarter Nachrichten, 29. März: Marienhospital erweitert Angebot.* Das Marienhospital erweitert sein Leistungsangebot und seine Gebäude. „Weil wir immer mehr Patienten behandeln, haben wir vergangenes Jahr eine neue und ver-

größerte Intensivstation in Betrieb genommen. Und aktuell bauen wir einen hochmodernen und ebenfalls deutlich vergrößerten Operationstrakt“, sagt der Klinik-Geschäftsführer Markus Mord. Außerdem eröffnet das Marienhospital Anfang April eine Vierbetten-Einheit für multimodale Schmerztherapie.

► *Bild, 5. April: Politik & Wirtschaft.* Sozialminister Manne Lucha (56, Grüne) macht die Kliniken fit. 2017 fließt eine halbe Milliarde Euro in rund 20 Krankenhäuser. 4,5 Millionen Euro gehen an den Umbau der Palliativstation des Stuttgarter Marienhospitals, so Lucha.

► *Stuttgarter Zeitung, 29. April: Klares Nein zu „Designer-Babys“.* Zum Auftakt der Woche für das Leben positionierten sich sowohl der katholische Bischof Gebhard Fürst als auch der evangelische Landesbischof Frank Otfried July in einer ökumenischen Veranstaltung im Marienhospital gegen die kommerzielle

Entwicklung der Reproduktionsmedizin. Die Bischöfe stellten fest, dass ein „vom Glauben an eine Machbarkeit“ dominierter Trend zum „Designerbaby“ den Blick auf die Realität trübe. Tatsächlich führen nur 20 Prozent der Behandlungen zum Erfolg. Zudem berge die Reproduktionsmedizin laut Manfred Hofmann, Chefarzt der Gynäkologie des Marienhospitals, gesundheitliche Risiken für Frauen.

► *Süd-Blättle, Mai 2017. Behandlung von Gebärmuttermyomen.* Magnetic Resonance Guided High Intensity Focused Ultrasound, kurz MR-HIFU, dahinter verbergen sich gebündelte Schallwellen, die eine Behandlung von Gebärmuttermyomen ganz ohne Operation ermöglichen. Das Stuttgarter Marienhospital war eine der ersten Kliniken in Deutschland, die diese schmerzfreie Behandlung angeboten haben. Als erste Krankenkasse überhaupt hat die BARMER mit der Klinik einen Vertrag geschlossen, der Versicherten mit entsprechender Indikation einen schnellen Zugang zu dieser schonenden Präzisionsbehandlung ermöglicht. Die Behandlung von Gebärmuttermyomen mittels MR-HIFU ist keine Regelleistung der Krankenkassen, das Marienhospital muss für jeden Eingriff einen Antrag stellen. Nicht so bei Versicherten der BARMER. Kommt bei ihnen eine Therapie mittels MR-HIFU infrage, kann diese direkt auf Veranlassung der behandelnden Ärzte erfolgen.

► *idw-online.de, 2. Juni: Führungswechsel bei der DDG.* Professor Dr. med. Dirk Müller-Wieland ist ab sofort neuer Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG). Vizepräsidentin ist Professor Dr. med. Monika Kellerer vom Marienhospital Stuttgart, die dem ausgeschiedenen Past-Präsidenten Privatdozent Dr. med. Erhard Siegel nachfolgt und seit vielen Jahren die Leitlinienarbeit der DDG sehr erfolgreich vorangetrieben hat. rk



AUF EIN WORT ...

KLINIKSEELSORGE IM MARIENHOSPITAL

Pfarrerin Annette Keimburg:

„Sich alle Dinge zum Besten dienen lassen“

Pfarrerin Annette Keimburg ist evangelische Krankenhausseelsorgerin am Marienhospital. Gemeinsam mit fünf Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Pa-



Annette Keimburg

tienten, Angehörige und Mitarbeiter. Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In der Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich Annette Keimburg an Mitarbeiter und Patienten.

Jeden Morgen, wenn ein neuer Tag beginnt, wissen wir nicht, was an diesem Tag alles geschehen, wie sich dieser Tag für uns entwickeln wird. Sicher, wir haben unsere Pläne, Vorhaben und Termine für diesen Tag. Trotzdem kann jede Menge Unvorhergesehenes passieren. Eine Frage, die sich mir immer wieder im Laufe meines Lebens gestellt hat, lautet: „Was kann ich tun, um darauf Einfluss zu nehmen, wie dieser Tag für mich werden wird? Wie kann ich mir die Tage sozusagen aneignen und gut für mich werden lassen, auch wenn ich auf viele Ereignisse und Geschehnisse zunächst einmal keinen Einfluss habe?“

Schale mit Wasser als Ritual

Vor kurzem erzählte mir eine Freundin, dass sie seit einigen Wochen ein kleines Ritual praktiziert. Mir war schnell klar, dass dieses kleine Ritu-

al ein großes Potential hat, mitzubestimmen, wie ein Tag für jemanden werden wird: Jeden Morgen nimmt sie direkt nach dem Aufstehen eine kleine, dafür bestimmte Schale, geht in die Küche, dreht den Wasserhahn auf und wartet, bis die Schale ganz mit Wasser gefüllt ist. Sie denkt dabei an den Tag, der vor ihr liegt und der sich mit Ereignissen füllen wird, so, wie das Wasser jetzt gerade in die Schale fließt.

Währenddessen sagt sie Ja zu ihrem Leben, wie es ist und sein wird und nimmt es als ihr so gegeben an. Dann trägt sie die Schale langsam an einen bestimmten Platz, den sie dafür ausgesucht hat. Dabei widmet sie alles, was in der Schale enthalten ist, dem Dienst am Leben. Alles, was geschehen wird, soll ihr Leben auf die eine oder andere Art bereichern, ihr dienlich sein. Danach startet sie in den Tag.

Die Vorzeichen selbst bestimmen

Sie erzählte mir, dass sich ihr Leben seitdem verändert hat. Sie bestimmt mit diesem Ritual sozusagen das Vorzeichen, unter dem alle Dinge, die an diesem Tag in ihrem Leben geschehen werden, stehen. Ihr ist das Leben seitdem leichter und freudiger geworden. Es ist, als seien die Härten weniger hart, und sie entdeckt viel öfter, dass die schweren Dinge auch eine andere Seite der Medaille haben. Am Abend dann trägt sie die Schale, bevor sie ins Bett geht, zum Waschbecken und gießt sie langsam und achtsam aus, verbunden mit ei-

nem Dank für alles, was ihr an diesem Tag gegeben wurde.

Aus Bösestem kann Gutes werden

Während die Freundin erzählte, fiel mir dazu ein Text von Dietrich Bonhoeffer ein. „Ich glaube“, schreibt er, „dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum

Besten dienen lassen.“ „Sich alle Dinge zum Besten dienen lassen“;

was für eine Macht und was für eine Würde wird Menschen da zugesprochen! Menschen können durch ihre Haltung und Reaktion auf Geschehnisse mitbestimmen, ob etwas, das geschieht, am Ende lebensförderlich oder lebensschädigend für sie und für andere sein wird. Gott hat es in unsere Hände gelegt, ob aus etwas Schlimmem doch noch Gutes erwachsen kann. Ich denke da zum Beispiel an die Björn-Steiger-Stiftung. Wenige Wochen nach dem Unfalltod ihres achtjährigen Jungen gründeten die Eltern diese Stiftung, durch die sich die Kommunikation im Rettungswesen deutlich verbesserte. Dadurch konnte seither unzähligen Menschen das Leben gerettet werden. „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“, hat Paulus im 8. Kapitel an die Gemeinde in Rom geschrieben. Lassen wir dies auch uns gesagt sein, als Möglichkeit, die uns zur Verfügung steht.

Ihre Annette Keimburg



„Wer mich treffen will, muss nur lange genug vor einem der Aufzüge warten“, so Stephanie Lightner lächelnd. Ihr Konsiliardienst führt sie nämlich zu Patienten in sämtlichen Gebäuden und auf allen Stationen des Marienhospitals. „Wegen meines angeborenen Geh-Handicaps und der teils langen Wege bin ich manchmal sogar mit einem Tretroller unterwegs“, sagt sie

Betreuung für die Seele auf allen Stationen

Oberärztin Dr. Stephanie Lightner beantwortet unseren Fragebogen

Dr. Stephanie Lightner ist seit Oktober Oberärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Sie ist verantwortlich für den Konsiliardienst ihrer Abteilung, also für die psychiatrische und psychotherapeutische Betreuung von Patienten aller Kliniken des Marienhospitals. Stephanie Lightner wird von den dortigen Ärzten hinzugezogen, wenn ein Kranker seelische Probleme hat. Zu den häufigsten Krankheitsbildern, mit denen sie es zu tun hat, zählen Depressionen, Verwirrheitszustände nach einer Operation oder Ängste. Im Bereich multimodale Schmerztherapie des Marienhospitals ist Dr. Lightner zudem für die psychosomatischen Aufnahmeuntersuchungen zuständig. Hier ihre Antworten auf unseren Fragebogen:

Welchen Zeitgenossen würden Sie gerne mal persönlich kennenlernen? Den ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama. Seine

Persönlichkeit und die Art und Weise, wie er als Staatsoberhaupt aufgetreten ist, finde ich sehr interessant.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Rosa Parks (1913–2005), deren Weigerung, den für weiße Fahrgäste reservierten Sitzplatz im Bus zu verlassen, 1955 den Beginn der schwarzen

Bürgerrechtsbewegung in den USA markierte. Bewegungen beginnen mit Entscheidungen einzelner Menschen, das fasziniert mich.

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Mein Großvater, der Kriegsgefangenschaft überstanden und Einschränkungen immer mit Gleichmut ertragen hat, ohne seinen Humor zu verlieren.

Was ist Ihr Leibgericht? Die Marillenknoedel und Backhendl meiner Großmutter, die Palatschinken meiner Tante und Kürbiskernkipferl.

Was machen Sie am liebsten in der Freizeit? Backen.

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Meine zweite Heimat ist die Steiermark, ich träume aber auch davon, einmal nach Japan zu reisen.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Eine Küche, ausreichend Lebensmittel, einen Koch und meine Familie.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit? Am meisten Freude bereitet mir der Gesprächskontakt zu den Patienten.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Die Unvorhersehbarkeit der Konsilanforderungsliste. Man lernt aber damit umzugehen.

Was war als Kind Ihr Traumberuf? Kinderbuchautorin.

Welchen anderen Beruf als Ihnen könnten Sie sich heute sonst noch vorstellen? Leiterin einer Rehaeinrichtung für Mutter und Kind in der Toskana.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee? a) dass ich essen

kann was ich möchte, ohne zuzunehmen, b) dass die Nahrung weltweit gerecht verteilt ist, c) bedingungsloses Grundeinkommen für alle.

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? So Much for That (deutscher Titel: Dieses Leben, das wir haben) von Lionel Shriver – ein Roman über das amerikanische Gesundheitssystem und den Kampf eines Mannes für seine Frau.

Was ist Ihr Lieblings-Sachbuch? Die Philosophische Hintertreppe von Wilhelm Weischedel. Damit kann auch ich philosophische Thesen nachvollziehen.

Was ist Ihre Lieblingsmusik? Eines meiner Lieblingslieder ist Effervescing Elephant von Syd Barret, weil es mich immer zum Lachen bringt. Sonst kann ich Lieder von den Beatles in jeder Lebenslage hören.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft? Dass jeder in meiner Familie seine berufliche Erfüllung behält oder findet. Denn die Arbeit macht einen großen Teil der Lebenszeit aus, und man sollte sie zufrieden verbringen können.

Lebenslauf Dr. Stephanie Lightner

| | |
|--------------|--|
| 1971 | geboren in Mutlangen/Ostalbkreis, aufgewachsen im Remstal und auf dem Schurwald, Schulbesuch in Esslingen |
| 1991 | Abitur in Großsachsenheim/Kreis Ludwigsburg |
| 1992–1999 | Medizinstudium in Mainz und Tübingen |
| 1999–2002 | Ärztin im Praktikum bzw. „House officer“ im James Paget Hospital in Great Yarmouth, Großbritannien und im Kreis-krankenhaus Sigmaringen im Fach innere Medizin |
| 2002–2014 | psychiatrische Facharztausbildung im Furtbachkrankenhaus Stuttgart sowie in der neurologisch-psychiatrischen Praxis Drs. Zeller, Stuttgart |
| 2014–2016 | angestellte Fachärztin für Psychiatrie und Physiotherapie in einer niedergelassenen Praxis in Stuttgart |
| seit 10/2016 | Oberärztin in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychiatrie am Marienhospital |

Stephanie Lightner ist verheiratet und hat einen Sohn. Ihr ungewöhnlicher Name mit der amerikanischen Schreibung und der süddeutschen Aussprache erklärt sich daraus, dass deutsche Vorfahren ihres Mannes in die USA ausgewandert. Dort wandelte sich der süddeutsche Name „Leitner“ zum gleichklingenden „Lightner“.

rk

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Ihren Mitarbeitern und Kollegen am meisten? Ihre Offenheit und die Fähigkeit, sich gemeinsam auf neue Entdeckungen einzulassen.

Und welche Eigenschaft Ihrer Mitarbeiter und Kollegen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Wenn sich jemand nicht traut, mit Fragen oder Problemen auf mich zuzukommen, finde ich das sehr schade.

Was ist Ihrer Meinung nach Ihre positivste Eigenschaft? Meine Begeisterungsfähigkeit.

Und Ihre negativste? Es fällt mir schwer, Komplimente anzunehmen.

Worüber können Sie lachen? Situationskomik, auch wenn ich selbst betroffen bin. Mein Mann sagt, ich lache meistens über die einfachen Witze.

Worüber können Sie wütend werden? Über Respektlosigkeit.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Es scheint im Marienhospital einen Mangel an Büroflächen zu geben.

Was mögen Sie an marien? Es ist informativ und unterhaltsam zugleich.

Und was nicht? Dass, wenn ich es bekomme, ich nicht gleichzeitig die Zeit dazu bekomme, es zu lesen.

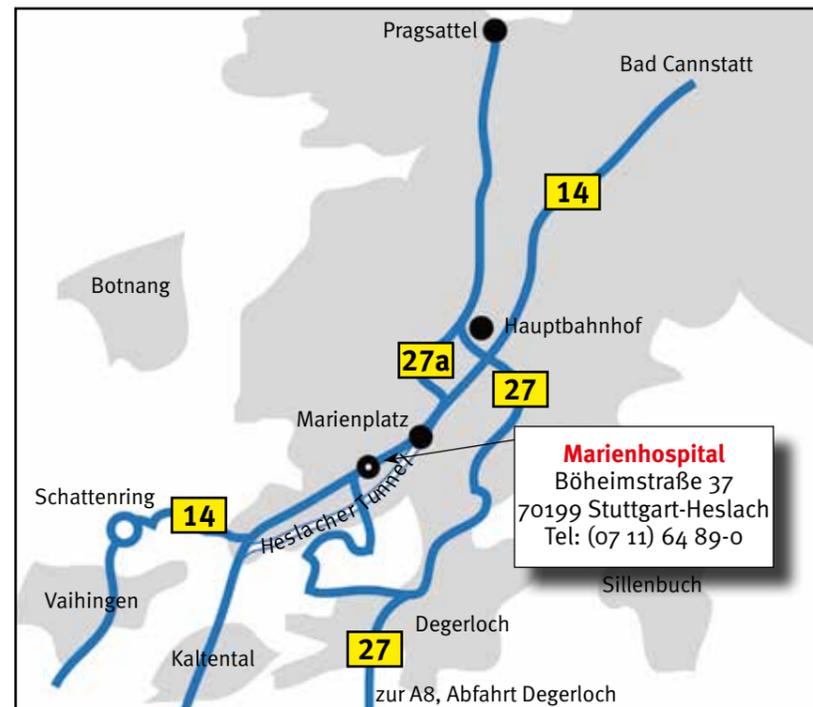
Informationen für Patienten und Besucher

Wegweiser für Ihren Aufenthalt im Marienhospital

Auf den nächsten Seiten haben wir für unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und Besucher nützliche Informationen zum Aufenthalt im Marienhospital zusammengestellt.



Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto

So finden Sie uns

Anfahrt mit Bus und Bahn

Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt (Skizze links). Nähere Fahrinfos bekommen Sie unter (07 11) 1 94 49 oder www.vvs.de.

Anfahrt mit dem Auto

Viele Wege führen zum Marienhospital (Skizze links). Hier eine Beschreibung des einfachsten, wenn Sie von außerhalb Stuttgarts kommen:

Verlassen Sie die Autobahn A8 über die Abfahrt Degerloch. Von dort aus halten Sie sich auf der B 27 Richtung „S-Zentrum, S-Degerloch, S-Möhringen-Ost“. Nach 4 Kilometern wählen Sie die Abfahrt „Stuttgart Süd, West, Sonnenberg“ und folgen den Wegweisern in Richtung „Stuttgart Süd“. Nach weiteren zirka 4 Kilometern fahren Sie zunächst in Richtung „Stuttgart West“ und dann entsprechend den Hinweisschildern „Marienhospital“. Das Marienhospital liegt an der Ecke Böheim-/Eierstraße in Heslach, einem Stadtteil im Süden Stuttgarts.

Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Parken

Wenn Sie aus Richtung Degerloch kommen, liegt an der Böheimstraße 37 rechts der „Alte Marienbau“, ein schlossähnliches denkmalgeschütztes Klinikgebäude. Von hier aus können Sie zwei Parkhäuser anfahren: Die Einfahrt zur Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße, direkt hinter dem alten Marienbau, auf

Höhe des Neubaus Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: Unmittelbar vor dem alten Marienbau fahren Sie rechts in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser haben durchgehend geöffnet.

Da sich der Unterhalt unserer Parkhäuser selbst tragen muss, müssen wir leider Parkgebühren berechnen. Diese betragen 1,50 Euro pro Stunde. Die Tagespauschale beläuft sich auf 22,00 Euro (Änderungen vorbehalten).

Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit dem Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern des Marienhospitals.

Tipp für die Rückfahrt

Auf die Autobahnen A8 oder A81 finden Sie am einfachsten zurück, wenn Sie beim Verlassen der Tiefgarage an der Böheimstraße rechts abbiegen (in Richtung Innenstadt). An der nächsten größeren Ampelkreuzung biegen Sie dann rechts in die ausgeschilderten Richtungen „A8, A81, B14, Böblingen, S-Vaihingen“ ab und folgen der weiteren Beschilderung.

Was Sie mitbringen sollten

Medikamente

Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns – etwa wegen eines Wochenendes oder Feiertages – zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Weitere Dinge, die Sie benötigen

Daneben sollten Sie mitbringen: Krankenversicherungs- bzw. Klinikkarte, ärztliche Befunde/Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel,

Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Wertsachen sollten Sie nach Möglichkeit zu Hause lassen (Wertsachenabgabe: Seite IX).

Falls Sie sich schon vor dem Klinikaufenthalt über das Marienhospital informieren möchten, empfehlen wir Ihnen unsere Internet-Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

Aufnahme

Anmeldung

Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmezeitpunkt zunächst an der zentralen Anmeldung (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der zentralen Anmeldung auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, wenn Ihre Nummer aufgerufen wird.

Extras: Wahlleistungen

Bitte halten Sie bei der Anmeldung für Ihren stationären Aufenthalt Ihre Krankenversicherungskarte bereit. Bei der Anmeldung bitten wir Sie um verschiedene Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer Krankenversicherung. Außerdem können Sie entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wie Telefon, Fernsehen und Internet am Bett oder andere gesondert berechenbare Wahlleistungen wünschen. Dazu gehören die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer oder die Behandlung durch den Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. (Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.)

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen.

Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine stationäre Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie privat versichert sind, da die Leistungen der Privatkassen sich zum Teil deutlich voneinander unterscheiden.

Ihre Pflege

Ihre Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Gesundheits- und Krankenpflegekräfte steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.



Mit der roten Taste nehmen Sie Kontakt zu einer Pflegekraft auf

Patientenruf

Ihr Nachttisch ist zugleich Ihre Notruf- und Informationszentrale. Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie die rote Taste mit dem Schwertersymbol, beziehungsweise betätigen Sie die Schnurglocke, die man Ihnen eventuell bis an Ihr Bett herangeführt hat. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen

in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter zu Ihnen kommt.

Ihre Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese)

Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Ärzten. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig, wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen

Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente.

Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente

In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen

Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbin-

den. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte

Über das umfangreiche Speisangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten

Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät

Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über

das Diätangebot informiert eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café

Das „Café MH“ rechts vom Eingang des Hauptgebäudes Sankt Maria hat täglich geöffnet (Öffnungszeiten auf Seite XII). Es bietet Getränke, Kuchen und schwäbische Speisen.

Kiosk

Einen Kiosk finden Sie auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten und vieles mehr (Öffnungszeiten: Seite XII).

Süßwaren- und Kaffeeautomat

Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäu-

des Sankt Maria. Er befindet sich in der Nähe der Endoskopie-Abteilung, am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

Besuch

Besuchszeiten

Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besucherinnen und Besucher bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch!

Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen

Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

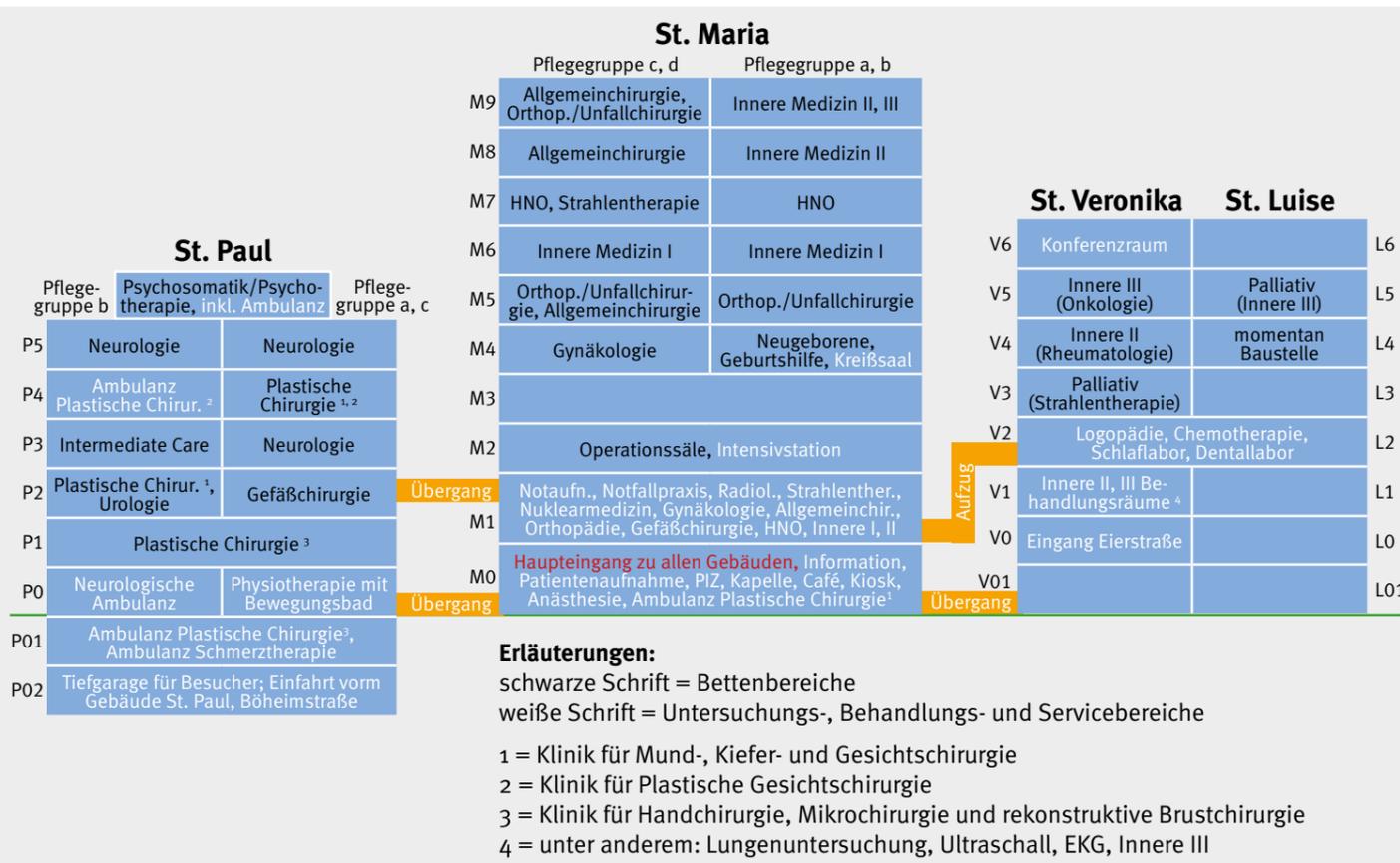
Haustiere

Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Beratungs- und Hilfsdienste

Sozialdienst

Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unseren Sozialdienst wenden. Zu dessen Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die In-



Was ist wo?



Gebäudeplan

formation über Möglichkeiten der Rehabilitation. (Kontakt siehe Seite XII).

Pflegeüberleitung

Wenn Patienten nach ihrem Klinikaufenthalt zu Hause gepflegt oder versorgt werden müssen, hilft die Abteilung Pflegeüberleitung. Sie berät Angehörige und informiert über Pflegehilfsmittel wie Krankenbett, Wannenlift oder Toilettenstuhl. Auch Fragen zur Pflegeversicherung sowie zu ambulanten Hilfen wie Pflegediensten, Essen auf Rädern, Hausnotruf etc. beantworten die Mitarbeiterinnen gerne. (Sprechzeiten: Seite XII).

Patienten-Informationszentrum
siehe Seite VIII

Psychologe

Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Diplompsychologe Ihnen weiterhilft.

Ethik-Komitee

Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethik-Komitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über die Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patientenbegleitdienst

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Patientenbegleitdienstes bringen Sie zu Fuß, im Sitzwagen oder Bett von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurück. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an eine Pflegekraft.

Besuchsdienst

Ehrenamtliche Helfer statten Patienten Besuche ab. Der Besuchsdienst steht für Gespräche zur Verfügung, erledigt aber auch Aufgaben wie kleine Botengänge etwa zum Krankenhauskiosk. Wenden Sie sich an einen Pflegemitarbeiter, wenn Sie den Dienst in Anspruch nehmen möchten.



Patientenbegleitdienst

Sitzwachen

Schwerkranke Patienten können von Sitzwachen betreut werden. Die ehrenamtlichen Helfer wachen nachts am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Pflegemitarbeiter Bescheid.

Kirche im Krankenhaus



Die Krankenhauskapelle

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhaus-

seelsorger sind per Telefon (Seite XII) oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

Krankenhauskapelle

Die Kapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel bei der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen. Die Gottesdienste werden über Kanal 4 oder 5 der Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen (siehe Seite VI). Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem kostenlos auf Kanal 16 des TV-Geräts in Ihrem Zimmer empfangen. In Zimmern mit Bedside-terminal (Flachbildschirm am Nachttisch) drücken Sie dafür bitte den Button *i* auf dem Bildschirm. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

TV, Radio, Telefon, Internet

Ihre Chipkarte

Sofern Sie die kostenpflichtigen Leistungen „Fernsehempfang“ „Telefon“ oder „Internet“ beantragt haben, haben Sie bei der Aufnahme eine Chipkarte erhalten, die an ein Pflaster erinnert. Diese Karte benötigen Sie zum Telefonieren, Fernsehen und zum Surfen im Internet. (Internetzugang ist in Zimmern möglich, die über Bedside-terminals verfügen, also über berührungsempfindliche Bildschirme am Nachttisch. Wenn Sie ein Zimmer ohne Bedside-terminal haben, können Sie mit einem eigenen internetfähigen Gerät dennoch im Netz surfen – siehe Seite VIII, „Internet mit WLAN“.)

Falls Sie Telefon, TV oder Internet bei der Aufnahme nicht beantragt haben, dies aber nachholen möchten, können Sie das auch später noch an der Patientenaufnahme im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria tun (Ebene M0). Außerhalb der Öffnungszeiten der Patientenaufnah-

me können Sie den Antrag täglich bis 20.45 Uhr an der Information in der Eingangshalle stellen.

Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld

Um telefonieren, fernsehen und das Internet nutzen zu können, werten Sie Ihre Chipkarte bitte zunächst mit Bargeld auf. Benutzen Sie hierfür den



Kassenautomat in der Eingangshalle

Kassenautomaten neben der Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Weitere Automaten stehen im Gebäude Sankt Veronika auf der Ebene V3 und im Gebäude Sankt Paul (Ebenen P2 und P4). Wir empfehlen Ihnen, die Chipkarte mit mindestens 20 Euro aufzuwerten, damit Sie während Ihres Aufenthaltes nicht unnötig oft nachzahlen müssen. Auf der Chipkarte vorhandenes Restguthaben erhalten Sie bei Ihrer Entlassung am Automaten zurück (Seite IX).

Telefon oder Bedside-terminal?

Schieben Sie die Chipkarte bis zum Anschlag in den Schlitz am Telefon oder rechts in Ihr Bedside-terminal.



Stecken Sie die Chipkarte ins Telefon

Bedside-terminals sind Bildschirme direkt an Ihrem Nachttisch, mit denen Sie telefonieren, fernsehen und ins Internet gehen können. Die Bedienungsanleitung für die Bedside-terminals ist direkt auf dem Bildschirm des Gerätes abrufbar. **Die**

folgenden Angaben beziehen sich daher nur auf Zimmer ohne Bedside-terminals.



Die Bedienung der Bedside-terminals wird auf deren Bildschirm erklärt

Bedeutung der Leuchtdioden

Die Leuchtdioden (LED) am Telefon haben folgende Bedeutung: Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles in Ordnung. Beim ersten Einschleiben kann die LED zunächst bis zu zwei Minuten blinken, bevor das Dauerlicht anzeigt, dass die Anlage funktionsbereit ist. Beim wiederholten Einschleiben beträgt die Zeit bis zum dauernden Leuchten des grünen Lichtes noch etwa zehn Sekunden.



Wenn die grüne LED leuchtet, ist alles okay

Leuchten beim Einschleiben alle drei LEDs (grün, gelb, rot), ist Ihre Chipkarte defekt. Störungen können Sie unter Telefon 22 22 melden.

Leuchtet die rote LED, haben Sie entweder noch keinen Antrag auf die Bereitstellung eines Fernsprech- oder Fernsehapparates gestellt, oder Sie haben noch kein Guthaben auf die Karte geladen. Das Telefon ist dann gesperrt, auch für Anrufe von außerhalb. (Abhilfe: siehe oben, „Aufwerten der Chipkarte mit Bargeld“).

Wenn die gelbe LED leuchtet, beträgt das Kartenguthaben weniger als 8 Euro. Sie sollten Ihre Chipkarte dann mit Bargeld aufwerten. An manchen Telefonen können Sie durch

Drücken der Taste M2 den Guthabenstand auf der Chipkarte abrufen.

Fernsehempfang

An Tagen, an denen Sie das Fernsehgerät mehr als 5 Minuten lang einschalten, wird Ihnen eine Gebühr von 2 Euro von der Chipkarte abgebucht. Die Bedienung des Fernsehers erfolgt in Zimmern ohne Bedside-terminal über Ihr Telefon. Damit Ihre Mitpatienten nicht gestört werden, ist der Fernsehton nur über Kopfhörer zu empfangen.

So schalten Sie Ihren Fernseher ein

- Chipkarte einschieben, bis grüne Lampe dauerhaft leuchtet.
- Telefonhörer abnehmen.
- Auf dem Hörer die Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen.
- Mit den Tasten * und # können Sie durch die Programme schalten.



Taste M1 schaltet den Fernseher ein

Einstellen des Kopfhörertons

a) Im Gebäude Sankt Maria: Der Kopfhörer wird über einen Hörschlauch am Nachttisch angeschlossen. Stellen Sie den Schalter am Nachttisch auf Stellung I bzw. TV, damit Sie den Fernsehton hören können. Die Kopfhörerlautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch.

b) In den übrigen Gebäuden: Hier können Sie einen Kopfhörer verwenden, den Sie vom Marienhospital erhalten haben oder einen eigenen, sofern dessen Anschluss passt.

Schieben Sie den Kopfhörerstecker rechts ins Telefon. Anschließend bitte die Taste M2 drücken. Mit den Tasten * bzw. # kann die Lautstärke verändert werden. Danach bitte den Hörer einhängen, da sonst keine Telefongespräche empfangen werden

können und kein Programmwechsel möglich ist.

Programmwechsel

- Hörer abnehmen.
- Taste M1 drücken.
- Ziffer des gewünschten Programms wählen oder mit den Tasten * und # vor- und zurückschalten.
- Hörer wieder einhängen.

Die TV-Programmebelegung

11 ARD; **12** ZDF; **13** SWR; **14** KIK (Klinik-Info-Kanal)*; **15** sendet nach Ankündigung*; **16** Gottesdienste aus der Hauskapelle*; **17** RTL; **18** SAT.1; **19** Pro7; **20** Kabel1; **21** DSF; **22** Euro-Sport; **23** n-tv; **24** ARTE; **25** CNN; **26** West3; **27** B 3; **28** N3; **29** MDR; **30** HR3; **31** RTL 2; **32** 3sat; **33** KiKA; **34** TV5; **35** SUPER RTL; **36** VOX
* gebührenfrei, Chipkarte muss aber stecken

So schalten Sie Ihren Fernseher aus

- Chipkarte stecken lassen.
- Hörer abnehmen.
- Taste M4 drücken.
- Hörer einhängen (nur so ist ein erneutes Einschalten des Fernsehers möglich).
- Der Ton schaltet ab, das Bild bleibt, falls Ihr Zimmernachbar fernsieht. Die Gebührenabrechnung endet.

Hörfunkempfang

Der Radioempfang ist kostenlos. Übertragen werden die SWR-Programme 1 bis 4.

SWR 4 auf Kanal 5 wird zeitweise durch die Übertragung von Gottesdiensten aus der Hauskapelle unterbrochen.

Hörfunkempfang im Gebäude

Sankt Maria

Mit dem Schalter am Nachttisch wählen Sie das von Ihnen gewünschte Programm. Die Lautstärke regeln Sie mit dem Drehknopf am Nachttisch. Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer.

Hörfunkempfang in den übrigen Gebäuden:

- Telefonhörer abnehmen.
- Taste M3 drücken.
- Radiostation mit den Tasten 1 bis 4 wählen oder mit * vor- und mit # zurückschalten.
- Telefonhörer einhängen.

Den Ton empfangen Sie über den Kopfhörer. Um die Lautstärke einzustellen, drücken Sie die Taste M2. Durch mehrmaliges Drücken der Tasten * oder # können Sie den Ton lauter und leiser stellen.

Kanalbelegung: Fernsehton = Kanal 1, SWR 1 = Kanal 2, SWR 2 = Kanal 3, SWR 3 = Kanal 4, SWR 4 = Kanal 5.

Telefon

Wenn Sie telefonieren möchten, muss die Chipkarte im Telefon stecken, und das grüne Licht am Telefon leuchten. (Näheres siehe Seite VI.)

Nehmen Sie bitte den Telefonhörer ab, und drücken Sie die Taste „o“. Sobald Sie den Amtston hören, können Sie die gewünschte Rufnummer wählen. Zum Beenden der Verbindung drücken Sie bitte die Trenntaste unten links am Hörer.

An der rechten Hörerseite sitzt der Lautstärkeschalter für die Klingel.



Mit diesem Schalter können Sie den Klingelton laut und leise stellen

Telefonieren können Sie nur, wenn Sie bei Ihrer Aufnahme die Wahlleistung „Telefon“ vereinbart haben. Falls Sie dies zu einem späteren Zeitpunkt nachholen möchten, wenden Sie sich bitte an die Information im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0).

Sie möchten angerufen werden?

Anrufe entgegennehmen können Sie nur, wenn Sie sich für die Wahlleistung

Telefon entschieden haben. Ihre persönliche Rufnummer ist auf Ihrer Chipkarte aufgedruckt. Rufnummer für externe Anrufer: (07 11) 64 89 plus Rufnummer auf Ihrer Chipkarte.

Telefongebühren

Die Grundgebühr fürs Telefon beträgt je angefangenem Tag 2,10 Euro. Die Kosten pro Gesprächseinheit belaufen sich auf 0,12 Euro (Änderungen vorbehalten).

Die Grundgebühr wird auch an Tagen fällig, an denen Sie nicht telefonieren. Und zwar auch dann, wenn der Mindestbetrag von 5 Euro auf der Karte (Kartepfand) unterschritten ist und Sie nicht mehr telefonieren bzw. angerufen werden können. Unter den Telefonnummern 53 oder 29 58 können Sie Ihr Telefon abmelden (täglich bis spätestens 20.30 Uhr), sodass ab dem Folgetag keine Grundgebühren mehr fällig werden.

Grundgebühr und Einheiten werden von Ihrer Chipkarte abgebucht. Falls der Pfandbetrag von 5 Euro allerdings unterschritten wurde, erhalten Sie von uns eine Rechnung.

Ihr Aufenthalt von A bis Z

Beschwerden

Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter der Haustelefonnummer 30 90 sowie per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisörs wünschen, bitten Sie eine Pflegekraft auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Frisör kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Information im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Haustelefon: 29 58). Dort können Sie auch Fundsachen abgeben.

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Pflegekraft.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Klinik-Homepage

Unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Stellenangebote und Neuigkeiten.

Internet mit WLAN

Wer über Notebook, Tablet-PC oder ein Smartphone verfügt, kann für 4 Euro am Tag drahtlos im Internet surfen (Preisänderung vorbehalten). Wie es geht, erläutert eine Broschüre, die an der Information in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) erhältlich ist. Falls Ihr Zimmer über ein Bedsideterminale (Bildschirm am Nachttisch) verfügt, ist auch hierüber die Internetnutzung für 4 Euro am Tag möglich.

Internet-Terminal

Auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria finden Sie ein Internet-Terminal. Hier können Sie nach Münzeinwurf im Internet surfen, E-Mails schreiben und vieles mehr. Das Internetangebot des Marienhospitals kann dort kostenlos abgerufen werden.

Mülltrennung

In den Patientenzimmern ist aus Platzgründen das Aufstellen von Sammelbehältern für die Mülltrennung nicht möglich. Auf jeder Station

gibt es aber entsprechende Behälter. Die Pflegekräfte teilen Ihnen gern deren Standorte mit.

Münz- und Geldscheinwechsler

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

Patientengarten mit Aufzug

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0).



Beratung im PIZ

Hier können sich Patienten und andere Interessierte kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren. Die PIZ-Mitarbeiterinnen informieren Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten (Öffnungszeiten: Seite XII). Das PIZ berät auch telefonisch unter (07 11) 64 89-33 30.

Patientenzeitschrift marien

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift **marien**, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos

in vielen Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude aus (Ebene M0). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion (Adresse: Impressum auf der letzten Seite). Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie gratis unter www.marienhospital-stuttgart.de/fuer-patienten/patientenzeitschrift.

Post, Briefmarken

Briefmarken bekommen Sie im Kiosk auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria. Auf der Eingangsebene finden Sie auch einen Briefkasten. Sie können Ihre Post auch beim Pflegepersonal abgeben.

Post, die Sie bekommen, sollte über folgende Adressangaben verfügen:

Marienhospital
Ihr Name
Ihre Station
Ihre Zimmernummer
Postfach 10 31 63
70027 Stuttgart.

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen des Marienhospital verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

Service-Desk für PC-Probleme

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Bedsideterminale (Flachbildschirm am Bett) haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Probleme beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten. Werktags von 8 bis 16 Uhr (freitags bis 15 Uhr): Haustelefonnummer 20 00. Außerhalb dieser Zeiten hilft Ihnen täglich bis 20.45 Uhr unserer Hotline für Telefonstörungen weiter (Telefon 22 22).

Spaziergänge

Spazieren gehen sollten Sie nur mit

ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände.

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür die Pflegemitarbeiter an.

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt.

Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung. Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer (07 11) 64 89-33 80 und ist montags bis donnerstags von 8 bis 15 Uhr besetzt, freitags von 8 bis 14 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch

nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt, die Bereitstellung eines Telefon- oder Fernsehapparates oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.



Komfortables Einzelzimmer

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen wie ein Telefon am Bett etc. beantragen.

Ihre Entlassung

Rückgabe Ihrer Chipkarte

Am Entlasstag stecken Sie bitte Ihre Chipkarte in einen der Kassenautomaten (siehe Seite VI), um sich ein eventuell auf der Karte befindliches Restguthaben auszahlen zu lassen. Bei Nichtrückgabe oder Verlust müssen wir Ihnen den Selbstkostenpreis von 10 Euro berechnen.

Sollte das Restguthaben mehr als 25 Euro betragen, können Sie es nicht am Automaten auszahlen lassen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Information im Hauptgebäude (Ebene M0).

Taxi

Taxis für Ihre Heimfahrt finden sie vorm Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Falls Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchten oder mit dem Auto abgeholt werden, vergleiche Seite I.

Die Zeit nach dem Klinikaufenthalt

Ihr Klinikarzt wird Ihnen wahrscheinlich Ratschläge für künftiges Verhalten mit auf den Weg geben. Wir empfehlen Ihnen, diese Hinweise als Gedächtnisstütze aufzuschreiben. Ihr Hausarzt bekommt darüber hinaus einen schriftlichen Bericht von uns.

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine krankengymnastische oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten. Das zur Abteilung gehörende *activum* an der Böheimstraße 44 leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im *activum* willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining und Qi-Gong an. Auch ein Bewegungsbad, in dem unter anderem Aqua-Fitnesskurse angeboten werden, gehört zur Abteilung. Haustelefon für Informationen und Anmeldung: 25 98. Öffnungszeiten: Seite XII.



Bewegungsbad des *activum*

Wie waren Sie mit uns zufrieden?

Damit wir wissen, ob Sie mit uns zufrieden waren und wie wir eventuelle Mängel beseitigen können, führen



Wir führen regelmäßig schriftliche Patientenbefragungen durch

wir regelmäßig Patientenbefragungen durch. Sie erhalten daher unter Umständen während oder nach ihrem Klinikaufenthalt einen entsprechenden Fragebogen. Wir würden uns freuen, wenn Sie ihn ausfüllen und uns wieder zukommen lassen.

Wir über uns



Der heilige Vinzenz von Paul

Die Barmherzigen Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege.

In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hun-

gersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene. „Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

Unsere Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 40 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter.



2000 Mitarbeiter arbeiten für Sie

Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Welt-offenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien können Sie auf unserer Internethomepage abrufen.

Entwicklung des Marienhospitals

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten.



Krankenzimmer um 1900

Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus und HÖRZU und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.



Das Ursprungsgebäude des Marienhospitals von 1890

Einige Zahlen über unser Haus

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 32 000
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 60 000
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 78 000
- Geburten pro Jahr: 1200
- Jahresbudget: 129 Millionen Euro
- Mitarbeiterzahl: 2000 rk

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► Fachkliniken und Fachzentren

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, inklusive Intermediate Care Station; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin I Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; Angiologie: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin II Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie,

Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22; E-Mail: stefan.reinecke@vinzenz.de; Sekretariat Dr. Wellhäußer: Beatrix Betz; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: gastroenterologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin III Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Miriam Schittenhelm; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: inn3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit regionaler Schlaganfalleneinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 17; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► Interdisziplinäre Zentren

Brustzentrum: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin I; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; **Endoprothetikzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de; **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; E-Mail: schlafmediziner@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleneinheit): siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

► Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, Innere Medizin (Gastroenterologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann

Öffnungszeiten und Kontakt

Service für Patienten und Besucher

Hauptgebäude Sankt Maria

Haupteingang

Täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr Eingang über die Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße

Patienten-Informationszentrum

Im PIZ (Eingangsebene Mo) können sich Patienten und ihre Angehörigen in einer Bibliothek, per Computer und durch persönliche Beratung über Gesundheitsthemen informieren.

Montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Haustelefon 33 30

Information und Fundbüro

Fundsachen können an der Information in der Eingangshalle auf Ebene MO abgegeben und abgeholt werden (Haustelefon 29 58); montags bis freitags 7.30 bis 20.45 Uhr; samstags, sonntags, feiertags 8.00 bis 20.45 Uhr

Besuchszeiten für Patienten

täglich 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 19.30 Uhr

Kapelle

Eingangsebene Mo, geöffnet täglich 6.00 bis 20.45 Uhr, samstags, sonntags ab 6.30 Uhr; Gottesdienstzeiten: siehe Informationstafel am Kapelleneingang

Seelsorge

Die Krankenhauseelsorge ist rund um die Uhr erreichbar. Katholische Seelsorge: Haustelefon 20 66, 75 33, 75 34; Evangelische Seelsorge: 29 52, 29 98 oder 2999

Kiosk

Im Kiosk auf der Eingangsebene Mo erhalten Sie Ess- und Trinkbares, Zeitschriften, Kosmetika, Postkarten usw. Montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr; samstags, sonn- und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr

Café-MH (Besuchercafé)

Täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr u. a. Kaffee- und Heißgetränke, Kuchen und schwäbische Speisen in großer Auswahl

Alter Marienbau

Abteilung Patientenzufriedenheit

Die Abteilung erreichen Sie unter der Haustelefonnummer 30 90

Sozialdienst

Beratung zu sozialrechtlichen, persönlichen oder beruflichen Fragen, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit oder Behinderung stehen. Montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr. Beratungsgespräche nach Vereinbarung unter Haustelefon 29 62

Pflegeüberleitung

Beratung zur pflegerischen Versorgung zu Hause im Anschluss an den Klinikaufenthalt.

Telefonische Sprechzeit und telefonische Terminvereinbarung: montags bis freitags 9.00 bis 10.00 Uhr, Haustelefon 20 58, 32 25 oder 8019

Boheimstraße 46

activum – Ambulante Physiotherapie (Physiotherapie, Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept und für Selbstzahler). Montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr; freitags 7.30 bis 15.30 Uhr. Informationen und Anmeldung unter Haustelefon 25 98

Parkhäuser

Die **Tiefgarage** unter dem Gebäude Sankt Paul (Zufahrt über Böheimstraße) und das **Parkhaus** an der Eierstraße (beide kostenpflichtig) haben durchgehend geöffnet. rk

Impressum:

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-0

www.marienhospital-stuttgart.de

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH,
Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

sofern am Artikel bzw. Bild nicht anders angegeben:

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von Rainer Kruse stammen, sind am Bild mit Urheberangaben versehen

GEWERBLICHE ANZEIGEN

Christine Kruse, Telefon
(8.30 bis 12.30 Uhr):
(07 11) 64 89-20 35,
E-Mail: christine.kruse@vinzenz.de

VERANTWORTLICH

Jürgen Gerstetter,
Markus Mord,
Christoph Stöcker,
Prof. Dr. Markus Zähringer

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele,
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 15000 Exemplare

marien erscheint vierteljährlich,
das nächste Heft im Oktober 2017

Redaktionsschluss: 15. August 2017

ausschneiden und aufbewahren ✂

Zweithaarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern



„Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit“

Ihre

Heidi Overmann-Frey
- geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

OVERMANN

FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com



Verkauf landwirtschaftlicher Produkte aus dem Kloster Untermarchtal

Jeden Montag von 12.00 bis 16.00 Uhr, jeden Mittwoch und Freitag von 10.30 bis 14.30 Uhr vorm Haupteingang des Marienhospitals

Fleisch und Wurst (frisch, geräuchert oder in Dosen), Brot, Konfitüren, Nudeln, Eier und mehr vom Untermarchtaler Klosterbauernhof

Café MH

Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangshalle, Ebene M0

In unserem Besuchercafé mit Außenbereich bieten wir Ihnen täglich frischen Kuchen und Kleingebäck. Dazu wählen Sie aus einer Vielzahl von Kaffee- und Heißgetränkevariationen. Mit unserem schwäbischen Speisenangebot stillen wir auch Ihre Lust auf etwas Herzhaftes. Die dazu passenden Getränke halten wir selbstverständlich auch für Sie bereit.



Öffnungszeiten: täglich 10.00 – 18.00 Uhr